



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

31 (19.1.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144450)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erhalten 30 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 4.42 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonie-Karte . . . 25 Bg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Karte . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Nr. 31.

Donnerstag, 19. Januar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die ständige Ausstellungscommission und die Maschinen-Ausstellungen.

* Berlin, 18. Jan. In der Plenarsitzung des Vorstandes der Ausstellungscommission für die deutsche Industrie sah der Vorstand in Gemüthsheit der Referate des Dr. Berliner, des Vorsitzenden des Direktoriums der Siemens-Schuckertwerke und Generalsekretärs des Bundes der Industriellen, des Dr. Wendlandt, Mitglied des Abgeordnetenhauses, einstimmig folgende Entschliessung:

1) Insofern die geplante ständige Behörde für die Fortschritte der Maschinentechnik von Dresden den akademischen Zwecken zur Belehrung Studirender etc. dienen will, desgleichen insoweit der Dresdener Plan weiterhin auf die Errichtung einer wissenschaftlich-technischen Prüfungsanstalt für Maschinenbau abzielt, hat sich die ständige Ausstellungscommission für die deutsche Industrie mit diesen Zweckbestimmungen als außerhalb ihres Wirkungskreises liegend, nicht zu befassen.

2) Das bisherige Dresdener Programm nimmt jedoch ferner in Ansichts, die Ausgestaltung zu einer ständigen, durch Ausweitung stetig zu erneuernden technisch-industriellen Maschinenausstellung, die sich über die akademischen Zwecke hinaus an das große Publikum und die Kaufinteressenten wendet.

Hierin erblickt der Vorstand der ständigen Ausstellungscommission unter pflichtgemäßer Wahrnehmung der ihm anvertrauten Interessen und in Durchführung der Aufgabe, den heimischen Gewerbebesitz vor übermäßiger Anspannung durch Ausstellungen zu schützen, eine schwerwiegende Gefahr für die gesamte deutsche Maschinenindustrie.

Zum Unfall des „U 3“.

* Berlin, 18. Jan. Ein Berliner Blatt spricht in seiner Abendausgabe als autoritative Ansicht des sachmännischen Mitarbeiters die Vermutung aus, daß das Unterseeboot U 3 wahrscheinlich deshalb verunglückt sei, weil es keinen Vortorpedo an Bord gehabt habe und dann unterlassen habe, entsprechenden Ballast als Gewichtsausgleich mitzunehmen. Das Boot hätte daher „kippen“ müssen. Diese Erklärung des Unfalls ist der amtlichen Untersuchung vorgegriffen und wird uns von unterrichteter Seite als völlig unzutreffend bezeichnet. Die konstruktive Vorrichtung und die Torpedolancierungsrichtung schließen bei normalem Funktionieren die Möglichkeit eines Unfalls auf diese Art aus, sonst müßte das Boot immer kippen, wenn die Torpedo abgeschossen wären. Erst die genaue Untersuchung des Bootes wird ergeben, ob etwa an irgend einer Stellung ein Verbiegungsriss erfolgt ist oder ob eine Materialverfälschung vorliegt.

* Kopenhagen, 18. Jan. Der Verteidigungsminister Bernsten sprach dem Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz anlässlich des Unglücks des Unterseebootes „U 3“ die Teilnahme der dänischen Marine aus.

Bergung der Leiche Reidel's.

* Wilmersdorf, 18. Jan. Heute nachmittags um vier Uhr wurde die Leiche des Prokuristen Reidel geborgen. Die Fundstelle ist etwa 50 Meter von der Unfallstelle. Die Bergung geschah durch zwei Fischer, die von morgens an mit einer mit Widerhaken versehenen Leine das Wasser absuchten. Außerdem wurde ein Pelzmantel, eine Pelserie, einige Karten und Apparate gefunden und geborgen.

Die Lage in Portugal.

* Lissabon, 18. Jan. Die ausländischen Gesandten haben den Minister Mochedo um seine Vermittlung bei der Gesandtschaft gebeten. — Das Amtsblatt hat heute ein Dekret veröffentlicht, durch welches im Dienstbereich des Appellgerichtshofes Ehrengerichte eingerichtet werden.

Die Verhandlung Hollands.

* London, 19. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Daily Express“ im Haag hat versucht, von dem niederländischen Kriegsminister eine Erklärung zu der Frage zu

bekommen, ob die Regierung die Vorlage über die neuen Befestigungsanlagen an der holländischen Küste zurückzugeben gedente oder nicht. Der Minister weigerte sich aber entschieden, irgend etwas zu sagen. Der genannte Korrespondent weist darauf hin, daß wenigstens ein Teil der Vorlage, der sich auf die Befestigungsanlagen von Vlissingen bezieht, vorläufig als tot zu betrachten sei. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Brüssel meldet seinem Blatt, die belgische Regierung werde im Falle, daß die Regierung der Niederlande sich weigern sollte, ihren Plan zu Befestigungsanlagen in Vlissingen zu ändern, von dieser eine feierliche Erklärung verlangen, daß die Niederlande sich niemals der Durchfahrt einer Flotte widersetzen würde, welche die Absicht hat, die Neutralität zu verteidigen. Sollten die Niederlande sich weigern, eine derartige Erklärung abzugeben, dann würde die ganze Angelegenheit wahrscheinlich vor das Haager Tribunal gebracht werden.

Die persische Frage.

* London, 19. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein merkwürdiges Manifest ist einer Timesmeldung aus Teheran zufolge von dem Nabieh Mubschis erlassen worden. In demselben werden alle Anhänger Islams, die Sunniten und Schiiten gebeten, ihre Streitigkeiten beizulegen und sich zu einigen und die Türkei und Persien gegenüber den Angriffen fremder Mächte zu schützen. Weiter heißt es in der betreffenden Erklärung, daß sich die Führer der beiden Sekten in Bagdad bereits geeinigt hätten. Der genannte Korrespondent findet es überaus bezeichnend, daß dieses Manifest gerade in dem Monat Mohurrum publiziert wird, wo der Fanatismus der Schiiten stets besonders hervortreten pflegt. Er fügt hinzu, daß, wenn man nicht genau wisse, ob Bagdad in Potsdam besprochen, es jedenfalls sicher sei, daß man in Bagdad Potsdam besprechen werde. Endlich berichtet derselbe Korrespondent, daß die englische Regierung nach dem Ablauf der drei Monate der persischen Regierung keinerlei Erklärung über ihre Auffassung, die Lage in Südpersien betreffend, abgeben werde.

Die Franzosen in Marokko.

* London, 19. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Zu der Meldung, daß kürzlich fünf französische Soldaten in Marokko gedötet wurden, werden der „Daily Mail“ noch folgende Einzelheiten aus Tanger gefolgt. Ein Teil des Jaerastammes hatte die Franzosen gebeten, einen Streit über die Grenze einer Wiese zu entscheiden. Ein französischer Hauptmann begab sich daher mit einer Abteilung Soldaten an Ort und Stelle. Während der Nacht wurden die Franzosen in der Nähe der in Frage stehenden Wiese von einer unbekanntem Abteilung angegriffen, wobei ein Leutnant, ein Wachtmeister und 3 Soldaten den Tod fanden. Außerdem wurden 6 Mann verwundet. Die Mauren hatten keine Toten und Verwundeten.

* Mainz, 18. Jan. Die Abordnung des Wiener Gemeinderats mit Oberbürgermeister Reumeier an der Spitze, die sich gegenwärtig in Paris aufhält, hat der Stadt Mainz ihren Besuch für morgen abend offiziell angekündigt. Es finden eine Reihe Festlichkeiten statt. Am Samstag wird auch der Friedhof besucht, wo die Gebeine österreichischer, französischer und preussischer Soldaten, die hier gefallen sind, in einer Ehrenhalle beigesetzt sind.

* Strahburg i. E., 18. Jan. Im Gemeinderat machte der Bürgermeister Dr. Schwander die Mitteilung, daß die kommunalen Verwaltungen der Festungsstädte sich über gemeinsame Maßnahmen verständigt hätten, die eine Milde rung der militärischen Verbote bezwecken, daß Luftschiffe ihre Gelände überfliegen, weil durch Fernhalten dieses Sportes eine empfindliche Beeinträchtigung der betreffenden städtischen Interessen eintreten werde.

* Konstantinopel, 18. Jan. Der jungtürkische Abgeordnete Arif Ismet, Vorsitzender der Sanitätscommission, der unlängst in der Kammer eine erregte Auseinandersetzung mit dem Minister des Innern hatte, ist während der heutigen Sitzung der Kammer einem Herzschlag erlegen.

* Tokio, 18. Jan. In dem Anarchistenprozeß gegen 26 Personen, die beschuldigt waren, dem Kaiser und anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie nach dem Leben getrachtet zu haben, wurden heute 24 Angeklagte zum Tode, zwei zu Gefängnis verurteilt.

Wie im Reiche so in Baden.

Im gestrigen Abendblatt haben wir an der Hand eines hebräischen Wahlspruches der „Germania“ gezeigt, mit welchen agitatorischen Mitteln das Zentrum der Schwereiten Herr zu werden hofft, die seinem Bestehen ohne Frage drohen. Die Religion ist in Gefahr, und mit ihr die Monarchie und die Verfassung des Reiches und der Bundesstaaten, wenn der Liberalismus durch Mandatsgewinn die Beherrschung des Reichstages durch Zentrum und Konserbativen verhindert. Durch Ausmalung dieser erschütterlichen Absichten des Liberalismus, die dieser in seinen kühnsten Träumen nicht hegt, rechnet das Zentrum einmal die katholischen Massen bei der Fahne zu halten, sodann die Konserbativen unaufhörlich an den schwarz-blauen Bloch zu fetten und die Opposition der protestantischen Konserbativen gegen das Zusammengehen mit dem Zentrum zum Schweigen zu bringen, und endlich auch die Sympathie der Regierungen in die Wagchale des Zentrums zu dirigieren, das sich stark fühlt, Monarchie, Glaube und Reich zu beschützen, wenn man ihm nur den Steigbügel hält, daß es sich wieder in den Sattel schwingen und reiten kann. Nach etwa demselben Rezept scheint das Zentrum in Baden verfahren zu wollen. Um das religiöse Gewissen und Empfinden der Katholiken und konserbativen Protestanten zu heurubigen und aufzustacheln, wird in einem „apologetischen Flugblatt“, das Zentrumblättern beiliegt, ein angeblich in Baden bevorstehender neuer Schulkampf an die Wand gemalt, an den die Liberalen natürlich genau so wenig denken, wie an Kulturkampf und absolute Parlamentarismus. Aber das Zentrum besetzt auf Stimmengewinn, wenn es katholischen und protestantischen Eltern vorredet, daß die religiöse Erziehung der Kinder in Gefahr; diese Gefahr abzuwehren, ist natürlich nichts lauglich als der Zentrumstimmzettel. Ganz zutreffend wird dieses hierale Wahlmanöver in der „Seidels Zeitung“ abgefertigt. Sie schreibt:

Wir glauben nicht, daß die Sache stehen wird. Dem badischen Volk verleiht in dieser Hinsicht kein Gefühl der Beunruhigung, das sich aufheben ließe. Selbst wenn man aus allen Konserbativen tatsächlich gewisse machen würde, wie die Mehrheit der 2. Badischen Kammer etc., würde die erzielte Beunruhigung nicht eintreten, denn die drei gemachten, die wir haben, berühren sich nicht schärfer als die drei anderen, die in der Praxis nur Schüler der gleichen Konfession umfassen, während das Lehrpersonal gewiß ist und auch, wie leicht in der ersten Kammer beim wurde, gemischt bleiben soll. Es wäre also das unbedeutende Geschäft von der Welt, wenn sich das heilige Volk gleich einer Mauer von Granit, wie sich das Flugblatt ausdrückt, vor das Kreuz in der Schule stellen wollte. Das empfindet das badische Volk und deshalb wird es sehr ruhig bleiben und sich keine unnötige Mühe machen. Es wird sich auch über die Frage der Trennung von Staat und Kirche nicht aufregen, sondern, wie es die Nationalliberalen tun, die Erwählung dieser Frage ruhig der Zukunft überlassen. Kein Mensch weiß, wie diese sich einst gestalten; man denke z. B. an den Konflikt, der wegen des Antimodernismusbundes zwischen Staat und Kirche aufbrechen droht. Es genügt, wenn die gegenwärtige Generation sagt, von uns aus wünschen wir keine Trennung von Kirche und Staat in Deutschland. Sie ist ja in anderen Staaten erfolgt und in Genuß und in Befehl von katholischer Seite gefordert und unterstützt worden, aber in Deutschland ist das Thema nicht aktuell und wird es, wenn nicht die Ströme selbst es herausbesonders, in absehbarer Zeit auch nicht werden, selbst wenn Sozialdemokratie und Demokratie diese Trennung in ihrem Programm haben. Sie haben auch noch mancher andere darin, was nur den Wert einer theoretischen Deklamation besitzt.

So liegen die Dinge ja in der That. Die religiöse Erziehung der Kinder ist nicht bedroht durch die nationalliberale Partei, wie sie auch nicht beabsichtigt, die Frage der Trennung von Staat und Kirche aufzurollen. Das wissen natürlich auch die urteilsfähigen Katholiken wie konserbativen Protestanten, aber es gibt eben auch andere, auf die die apologetischen Flugblätter des katholischen Volksvereins doch den tiefsten Eindruck machen, die zwischen Müge und Wahrheit nicht so genau zu unterscheiden vermögen und die, um die bedrohte Religion zu reiten, kleinmüthig wieder zum Zentrum zurückkehren, auch wenn dieses noch so brutal Verrat an den sozialen und politischen Interessen des Volkes gelibt hat. Diese anderen — sie sind wohl mehr als die urteilsfähigen — werden doch heurubigt und das Zentrum rechnet darauf, sie durch seine apologetischen Flugblätter in ihrem religiösen Empfinden erregen zu können und wieder zu Zentrumswählern und Förderern des schwarz-blauen Bloches zu machen. Dieser Gefahr müssen wir ins Auge sehen und ihr zu begegnen suchen und dürfen uns nicht getösten, daß die apologetischen Flugblätter des Volksvereins keinen Eindruck auf das Volk machen werden. Da das Zentrum ganz offenbar damit umgeht, in der umfassendsten und planmäßigsten Weise die Religion wieder in den Dienst der Politik zu stellen und im beginnenden Reichstagswahlkampf die Erregung des religiösen Gefühls für seine politischen Zwecke nutzbar zu machen, so müssen wir für solche unglückliche und umfassende Aufklärung des katholischen wie des protestantischen Volksteils sorgen, wie er barmhellig und verlogen dieses

geboren ist. Unsere Partei hat den Kirchen und Bekenntnissen gegenüber ein sehr gutes Gewissen, weil sie eine Partei des Liberalismus und der Toleranz ist; hätte der Ultramontanismus nur ein so gutes gegenüber den Evangelischen! Und wenn das Zentrum durch apologetische Flugblätter das religiöse Empfinden von Katholiken und Evangelischen für den schwarz-blauen Bloß nutzbar zu machen sucht, so sollten auch wir uns nicht nur bei unserem guten Gewissen in Fragen der Religion beruhigen, sondern ebenfalls volksmäßig-geschriebene und leichtverständliche Flugblätter ins Land hinausgehen lassen, in denen nicht weiter zu enthalten sein braucht als die Wahrheit über das Verhältnis unserer Partei zur Kirche und zu den Bekenntnissen, das nur klarer Nachdenken in ein feindseliges umschlägt, in denen die betörten und verängsteten Massen darüber aufgeklärt werden, daß die nationalliberale Partei nicht religionsfeindlich und es ihren innersten Wesen nach garnicht sein kann, daß Mißbräuchler kirchlichen Nachgeden mit ihren heiligsten Gefühlen getrieben werden soll, daß der Friede unter den Konfessionen, der gesicherte Bestand der Kirchen dann erst wieder in Deutschland genochleitet sein wird, wenn das Zentrum nicht mehr seine die Bekenntnisse von einander trennende und gegen einander verhetzende, friedensstörende Tätigkeit ausübt, wenn der Ultramontanismus nicht mehr mit seinen fortwährenden Uebergriffen in die Sphäre der Staatshoheit die katholischen Geistlichen, Beamten und Laien in schwere Gewissenskonflikte mit ihren nationalen und staatlichen treibt. G.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Januar 1911.

Zum Reichsjubiläum

Bringt die „Germania“ einen Festartikel, der, seinem ganzen Inhalt entsprechend, zu dem Ergebnis kommt, daß der internationale Bund der Feinde des Glaubens und der Monarchie (d. h. ist alles, was nicht zum schwarz-blauen Bloß gehört) gegen die Konserwativen und den Zentrumsturm aufstürmt und einen neuen Kulturkampf anstrebt, der sich gegen den christlichen Glauben überhaupt richtet. Fällt der Zentrumsturm, so fällt das Deutsche Reich. Das etwa ist des langen Artikels kurzer Sinn. Die deutsche Mehrheit ist zum Glück entgegengesetzter Meinung.

Reichstagswahlen 1911.

Dr. Stresemann ist im Reichstagswahlkreis Sauerberg mit Unterstützung der Fortschrittlichen Volkspartei von den Nationalliberalen wieder als Kandidat aufgestellt worden.

Am 7. hiesigen Reichstagswahlkreise Reichen-Großenhain verhandeln Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei über eine gemeinsame Kandidatur. Die Fortschrittliche Volkspartei hat den früheren Kandidaten Kofke wieder vorgeschlagen.

Im schwäbischen Wahlkreise Tübingen beschloßen die Liberalen den Oberlehrer Sailer als Kandidaten aufzustellen.

Im Wahlkreise Osnabrück stellen die Nationalliberalen gegen den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Grafen Soenderbroch, den Kammerschmied Gosemann auf. Die Freie Evangelische Volksvereinigung zu Barmen, der der Reichstagsabg. Ding nahesteht, beschloß für die kommenden Reichstagswahlen ein Kartell aller rechtsstehenden Organisationen des Wuppertales unter dem Namen „Christlich-nationale Volks- und Bürgerpartei“ in die Wege zu leiten.

In Landsberg a. W. einigten sich die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen auf den nationalliberalen Reichstagskandidaten Bürgermeister Lehmann für Landsberg-Soldin.

Deutsches Reich.

— Festreden zum Reichsjubiläum und die französischen Wiederlagen. Ein Blatt hatte gemeldet, daß in einem „vertraulichen Hinweise“ der amtliche Wink gegeben sei, in den Festreden zum Reichsjubiläum der französischen Niederlagen möglichst nicht Erwähnung zu tun, sondern nur die Gründung des Reiches zu feiern. In bekanntester Stelle, so wird aus Berlin geschrieben, ist von einem derartigen Hinweise nichts bekannt.

Seuilleton.

„Große Männer“ Vortrags-Zyklus Prof. Dr. Oswald-Leipzig in der Handelshochschule.

Das heutige, vorliegende Thema des Vortrags-Zyklus lautet „Achtung und Ehrer.“

Prof. Dr. Oswald ging in einer längeren Erläuterung aus von der biologischen Tatsache, daß die Unerschöpflichkeit der Lebenskraft, das Lebenspotential, sich vom ersten Anfang des Lebens an immer mehr vermindert, bis der Mensch stirbt. Die jungen Leute sollten es erhebnlich, weil bei ihnen das Lebenspotential noch möglichst hoch ist. Bei den älteren Herren ist es schon geringer, was selbst nicht durch größere Erhaltung weit gemacht werden kann.

Das große Werk wirkt im allgemeinen sehr mächtig auf die Energien des Schöpfers zurück und muß vielfach mit Erfolgsergebnissen besetzt werden. Wüßig führt er sogar zu späterer hundert Unfähigkeit (so bei Julius Rob. Mayer), bis und wieder sogar zum Tode des betreffenden Individuums. Gelmalt und Viehla sind zwar sehr alt geworden und haben sich ihre Arbeitsfähigkeit bis ins hohe Alter hinein bewahrt. Diese Vorzeichen kennzeichnen sich aber bald, daß sie das Gebiet ihrer Tätigkeit wiederholt gewandelt haben. Der Vortragende belegte das ausführlich an dem Lebensgange der beiden Männer. Das trifft auch für andere Forscher zu, die bis ins Lebensende arbeitsfähig blieben.

Ein Gebot, das durch rege Tätigkeit auf einem Gebiete abgerufen ist, braucht deshalb für andere Gebiete noch nicht in Anspruch zu sein. Eine anstrengende Tätigkeit ohne Wechsel des Betätigungsbereiches führt aber Gefahren in sich. Ein Wechsel kann deshalb nie zu früh erfolgen, wohl aber zu spät.

Die Erfindung nach einer großen Leistung ist eine einfache Naturerfindung, die notwendig ist. Es kommt häufig vor, daß ein einmal großen Wert ein Forscher heraus bringt und dann enttäuscht, weil er nicht großes vollbringt. Diese Enttäuschung, die die Erfindung erschließt, rührt aus der Unkenntnis der biologischen Tatsachen der. Um die großen Männer, die oft unter der Enttäuschung der Anderen durch diesen Unkenntnis leiden mußten, zu trösten, habe ich mein Werk „Große Männer“ geschrieben. Wenn wir Naturwissenschaftler etwas aus-

— Der Termin der Reichstagswahlen. Nach der Korrespondenz „Holgerland“ ist jetzt als Termin der Reichstagswahl Dienstag, der 28. November ins Auge gefaßt.

Badische Politik.

Vom Paulsbund.

18. Karlsruhe, 18. Jan. Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe des Paulsbundes hat sich in seiner letzten Sitzung konstituiert. Erster Vorsitzender ist Stadtrat K 0114, zweiter Vorsitzender und Kassier Kommerzienrat Oomburger.

Die Feier der Kaiserproklamation.

18. Karlsruhe, 18. Jan. Im Großen Schloß fand heute nachmittags zur Feier des 40jährigen Erinnerungstages der Kaiserproklamation bei dem Großherzog und Großherzogin eine Tafel zu 155 Gedecken statt. Zu dieser Veranstaltung hatten sämtliche ehemalige aktive Offiziere, Sanitätsbeamte und Beamte der badischen Division während des Feldzuges 1870-71 Einladungen erhalten.

18. Karlsruhe, 18. Jan. Aus Anlaß der Wiederkehr des 40. Tages der Reichsgründung hatten heute die k. k. Behörden, die Schulhäuser Flaggenschmuck angelegt. In den Volksschulen wurde auf Anordnung des Oberschulrats, wie das übrigens schon seit einer Reihe von Jahren geschieht und auch weiterhin gepflegt werden soll, in der letzten Stunde des Vormittagsunterrichts in Anknüpfung der Lehre auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und gleichzeitig die Ansprache des Großherzogs Friedrich I. an die Schüler verlesen.

18. Karlsruhe, 18. Jan. Die Stadtverwaltung gab heute den Bescheid, einen Ehrenabend, an dem sich die Vertreter der Stadt, die Vorstandsmitglieder der militärischen Vereine und 25 Veteranen eingeladen hatten.

*

18. Karlsruhe, 18. Jan. Die Stadt Heilbronn hat die 40. Wiederkehr der Reichsgründung durch ein großes Festbankett gefeiert, an dem die bürgerlichen Kreise sich überaus lebhaft beteiligten. Oberbürgermeister Dr. W 0114 begrüßte namens der Stadtverwaltung die festliche Veranstaltung. Die Festrede hielt Prof. Braunmann, der darin die Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen, die Gründung des neuen Reiches und dessen Entwicklung skizzierte. Die Feier nahm einen imponierenden Verlauf. In den Schulen wurden „Häufige Reichstreffen“ verteilt.

18. Stuttgart, 18. Jan. Zur Erinnerung an die Begründung des deutschen Reiches vor 40 Jahren hatten die öffentlichen und auch viele private Gebäude der Stadt Flaggenschmuck angelegt. In den höheren Schulen u. a. auch für die Schüler der oberen Klassen der Volksschulen fanden Vorträge statt. Dem Inhalt in der Aula der Technischen Hochschule wohnten etwa 70 Kriegsteilnehmer, welche vor dem Ausmarsch die Techn. Hochschule besucht hatten, bei. Die Festrede hielt Prof. Dr. v. Hartmann, der in großen Umrissen die Geschichte der Entwicklung des deutschen Kaiserreiches zeichnete.

Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller (Verband Badischer Industrieller, Sektion Rheinpfalz, Rheinbesen und Elz-Lothringen) hält, wie wir schon erwähnen, in den Tagen vom 21. bis 22. Januar a. c. seine ordentliche Jahres-Versammlung in Mannheim ab. Die Tagungen beginnen mit einer Direktoriums-Sitzung vormittags 11 Uhr im Parkhotel zu Mannheim. Nachmittags 3 Uhr findet im Festsaal der Harmonie-Gesellschaft zu Mannheim die geschlossene ordentliche Generalversammlung (nur für Mitglieder) statt. An die Generalversammlung schließt sich um 4 Uhr die 11. Versammlung Badischer Wasserkräftebesitzer, einberufen von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller an. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung, der im Auftrag der Großherzoglichen Staatsregierung Herr Geheimrat Oberregierungsrat Wiener vom Ministerium des Innern beizumohnen wird, steht als Punkt 1 ein Referat des Fabrikanten G. A. Göttschew-Eberbach über „Die Wünsche von Industrie und Gewerbe zum neuen badischen Wasserrecht“, das Korreferat über dieses Thema hält der Verbandspräsident Dr. R. Riedel-Mannheim. Zu Punkt 2 referiert Dipl.-Ingenieur A. Hügel, Dozent an der technischen Hochschule-Karlsruhe, über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der badischen Wasserkräfte mit besonderer Berücksichtigung der Wasserkräfte des Schwarzwaldes“. Ferner steht auf der Tagesordnung dieser Versammlung die Wahl des Vorstandes der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes.

An die Versammlung der Wasserkräftebesitzer schließt sich am 21. abends 8 Uhr im Arkadenhof (Friedrichsplatz) ein Beirathungsabend an, auf welchem eine Reihe gefälliger Veranstaltungen stattfinden und seitens eines Vertreters der Deutsch-Österreichischen Siedelgesellschaft, des Herrn Ingenieur Rentwig, ein Vortragsvortrag über „Abessinien, ein neues Land der Zukunft“ erfolgt.

Am Sonntag, den 22. Januar, vormittags 9½ Uhr, beginnt die ordentliche Generalversammlung des Verbandes im Versamm-

lungssaal des Hofengartens zu Mannheim. Auf der Tagesordnung dieser öffentlichen Versammlung stehen außer einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Mannheim-Friedrichsfeld, ein Referat des Verbandspräsidenten Dr. R. Riedel: „Ueber handels-, wirtschafts- und sozialpolitische Tagesfragen“; ein Referat des Regierungsrates im Reichskolonialamt Dr. Basse-Berlin über „Die Bedeutung unserer Kolonien für die heimische Industrie“ und ein Referat des Herrn Oberbürgermeister Siegfried-Karlsruhe über „Badische Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Kunst in Karlsruhe 1915“.

Regierungsrat Dr. Basse kennt nicht nur die Produktionsverhältnisse in den Kolonien Ostafrika, Kamerun und Togo aus eigener Anschauung, sondern ist auch in den letzten Jahren zu Studienzwecken wiederholt in fremdländische Gebiete entsandt worden, hat u. a. auch den früheren Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dornberg im Jahre 1908 in die Baumwollgebiete der Vereinigten Staaten begleitet.

Der Jahresversammlung wird außer einer Reihe anderer offizieller Vertreter insbesondere laut einer dem Verbandszugegangenen Mitteilung der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Erzellen von Tudequist, persönlich beiwohnen.

An die öffentliche Generalversammlung schließt sich das offizielle Festessen im Parkhotel und hiernach eine Vorstellung im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater an.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Januar 1911.

Bürgerausschussführung in Weinheim.

K. Weinheim, 19. Jan.

Die heutige Bürgerausschussführung in Weinheim hatte die Beschlüsse von hoher, weittragender Bedeutung für die Entwicklung der Stadt Weinheim, die der so malerisch an der Bergstraße gelegenen Stadt ein weiteres Aufblühen sichert. Weinheim erhält eine Villenstadt und eine elektrische Bahnverbindung nach Mannheim, sowie eine Straßenüberführung über die Wein-Neckar-Eisenbahn. Mit der Einbringung der heutigen Vorlagen hat sich Bürgermeister Ehret zu seinen bisherigen großen Verdiensten um die Stadt noch neue erworben, für die ihm die Bürgererschaft nicht genug dankbar sein kann. Der Bürgerausschuss dokumentierte sein Einverständnis mit den stadträtlichen Vorlagen insofern, als er für die Beratung stehenden 15 Punkte fast einstimmig annahm und Herrn Bürgermeister Ehret, sowie dessen technischen Mitarbeiter, Herrn Geometer Kander, seinen Dank durch Erheben von den Sitzen abstellte. Die Bürgerausschussführung, die nachmittags 3 Uhr ihren Anfang nahm, dauerte einschließlich einer einstündigen Pause bis abends 8¼ Uhr und war von 80 Mitgliedern besucht. Der erste Beratungsgegenstand betraf zunächst

Der Bebauungsplan des südlichen Gemarkungsteiles von Weinheim.

Bürgermeister Ehret führte vor Eintritt in die Verhandlungen folgendes aus: Wir haben Ihnen heute eine Vorlage zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt, wie sie in ihrer Tragweite noch nie der bürgerlichen Körperschaft vorgelegt worden ist. Handelt es sich doch darum, ob die Stadt Weinheim ein kleines Städtchen bleiben oder ob aus Weinheim ein größeres Gemeinwesen entstehen soll. Die heutige Vorlage ist eigentlich der Grundstein zur Erweiterung und Bebauung der Stadt Weinheim. Die historische Entwicklung der Vorlage ist auf verschiedene Umstände zurückzuführen. Seit Jahren besteht das Bedürfnis, billiger Wohnungen zu erstellen, um dadurch den Zuzug nach Weinheim von kapitalkräftigen Leuten mehr zu fördern. Wünschenswert werden ca. 30 Anfragen an die Gemeindevorwaltung gerichtet, ob man in Weinheim eine Wohnung mit Gärten erhalten kann. Weinheim ist bekannt als eine Stadt, die man die Riviera Deutschlands bezeichnen könnte. Weinheim hat ein ausgezeichnetes Klima, ist geschützt gegen Norden und eignet sich als vorzügliches Aufenthaltsort für Pensionäre. Wir haben in den letzten Jahren eine Reihe von Bebauungsgebieten erschlossen. Den neuen Anstoß zu dieser Vorlage hat besonders gegeben die Erweiterung des Staatsgüterbahnhofs.

In einer Besprechung d. V. 1906 mit der Staatsbehörde wurde vor allem darauf hingewiesen, daß bei der Erweiterung des Güterbahnhofs eine Ueberbrückung der Brunnenstraße ins Auge zu fassen sei. Die Eisenbahnverwaltung hat eine Ueberführung in der Breite des Brunnen-

Kulturdenkmal erklärt erkannt haben, so finden wir uns ohne große Emotionen damit ab.

Die Fortschrittlichkeit steht fast immer mit der Verdrängung in Verbindung, was aber zu einer Abkehr führt. Da die Fortschrittlichkeit die Arbeitszeit fast noch ausfüllt, verlangt die Nation, daß die höchsten Leistungen, die Entdeckungen, ausserordentlich gelohnt werden, also in den Freizeiten. Die Trennung der Fortschritt von der Verdrängung ist daher notwendig, damit alle Energien auf Entdeckungen verwendet werden können. Ich denke da an die renommierten Professoren in Amerika oder an die Tätigkeit der Forscher in den Privat-Instituten, wo z. B. Prof. Othello-Frankfurt a. M. seine Entdeckung des „Dana 600“ vollbringen konnte. Die Fortschrittlichkeit ist nur soweit auszuüben, als der Fortschritt, der Entdecker, es selbst will.

Doch wenn es irgend etwas nicht reglementieren läßt, so ist es die freie Fortschritt.

Im Anschluß an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisstiftung begrüßt der Vortragende es, daß namentlich auch in Deutschland Millionen für die freie Fortschritt geliebt werden. Das bei uns in Deutschland das Unverschämteste nicht so kontrolliert sei wie in Frankreich sei ein Glück, denn die wissenschaftliche Produktion läßt sich wohl organisieren, nicht aber kontrollieren. Eine so individuelle Sache wie die Entdeckung kann auch nur so individuell wie möglich behandelt werden.

Der heutige, letzte Vortrag lautet: „Vertraut“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Heute abend 7½ Uhr geht im Hoftheater die Aufführung von Otto Veerils Schauspiel „Die Waldschneepfe“ in Szene. — Im Neuen Theater im Hofgarten wird „Der liebe Bauer“ gegeben. Anfang 8 Uhr. — Kammerfänger Erik Feinbald bezieht Freitag den 21. sein Gastspiel als „Dana 600“ in den „Reisterfinger von Nürnberg“, mit jener Rolle, die in erster Linie seinen künstlerischen Wert begründet. — Dienstag, 24. Januar 1911, werden die Schwestern Wientkoff aus Wien in ihren Landstücken gastieren. — Für Mittwoch den 25. Januar ist eine Aufführung der Oper „La Traviata“ mit Frau Sigrid Arnolds als Gast in Aussicht genommen. Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt.

Zu dem Gastspiel der Schwestern Wientkoff bleibt den Abonnenten der Abt. A, zur „Traviata“-Aufführung jenen der Abt. B, das Vorrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Samstag, 21. Januar, mittags 1 Uhr, gewahrt. Kartenbesitzungen nimmt die Hoftheaterkasse zu diesen beiden Vorstellungen jährlich mittels Bestellkarte entgegen.

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein. Die Mitglieder seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie die ihnen zugewiesenen Eintrittskarten zum Vortrag „Dana“ an der Kongresshalle gegen Aufzahlung von 1.20 pro Stück in solche für referierende Plätze umtauschen können.

Die Wiener Akademie über Schopenhauer „Glaube und Verstand“. Die Wiener Akademie der Wissenschaften begründet die Zuerkennung des Grillparzerpreises von 1000 Kronen an Karl Schopenhauer für sein Drama „Glaube und Verstand“ (soeben erschienen). Das Preisgericht erwidert in Schopenhauer „Glaube und Verstand“ das bedeutendste dramatische Werk, das in den letzten drei Jahren auf der deutschen Bühne zur Aufführung gelangt (s. v.) verbindet mit gewaltiger, durch die Aufführung im Deutschen Hoftheater bewährter Kraft die mächtigste und zugleich tiefste und feinste Charakteristik und stellt als Gesandter der vom Dichter gewählten Begreifung gemäß die Tragödie eines Volkes in so großartiger Welt dar, daß ihm in dieser Hinsicht gewiß nur wenige dramatische Schöpfungen in der modernen deutschen Literatur gleich oder auch nur nahe kommen.

Franklin's Hans in Paris. Die amerikanische Regierung hat den Plan, das alte Hans in der Rue de Valenciennes anzulassen, in dem Benjamin Franklin während seines Pariser Aufenthaltes lebte und an dem er den ersten Witzableiter anbrachte. Es besteht die Absicht, dies Hans zu einem Heim für junge amerikanische Künstler u. Studenten zu machen, die in Paris Kunst und Literatur studieren. Dagegen hat das Hans mit einer Gedanktafel geschmückt ist, ist die Ansicht, daß die französische Regierung dem Verlaufe zustimmt, nur gering, denn das alte Bauwerk ist auch für die Geschichte Frankreichs von Bedeutung. Hier lebt General Bonaparte, ehe er Kaiser wurde, mit Josephine de Beau-

weges gewünscht. Ich habe dagegen verlangt, daß die Brücke mindestens 12 Meter breit sein muß. Infolgedessen kam ein geheimer Vertrag zustande, in welchem die Sache festgelegt wurde. Es wurde mir zur Pflicht gemacht, strengstes Geheimnis über diesen Vertrag zu bewahren, damit sich nicht die Spekulation auf den Gütererwerb wirft. Dies ist der Grund, warum der Vertrag längere Zeit hier unbekannt geblieben ist. Ich behalte mir vor, auf Anfragen weitere Aufschlüsse über die Vorlage zu geben.

Herr Geometer Karcher: Die 15 Punkte der heutigen Vorlage sind so eng miteinander verbunden, daß man sie als ein einziges großes Projekt betrachten muß. Weinheim soll eine Billenstadt erhalten, die nichts zu wünschen übrig läßt. Sie hat mildes Klima und kommt in die Nähe prächtiger Waldungen, den Kastanienwald und den Gemeinewald; sie kommt in die Nähe des Verkehrs und die Nähe großer Städte. Die Gemeinde wird bei der Ausführung der Straßen und den sonstigen Anlagen den Grundstücksbesitzern weitestens entgegenkommen. Ein Architekt, der sich für die Sache interessiert, wird nächstens ein Modell ausstellen. Unter diesen Umständen kann es nicht ausbleiben, daß hier bald eine sehr rege Bautätigkeit herrscht. Der Zuzug gutsituierten kapitalstärkiger Leute, der bisher schon stattgefunden hätte, wenn Gelegenheit vorhanden gewesen wäre, wird sicher erfolgen. In der ganzen Bergstraße dürfte es dann keinen schöneren Platz mehr geben, insbesondere wenn Weinheim mit der elektrischen Bahn mit dem benachbarten Mannheim verbunden sein wird. Erfüllen sich alle diese Voraussetzungen, dann können sie der Stadt Weinheim nur zum Segen gereichen. Durch die Erweiterung des Staatsgüterbahnhofes wird die Stadt zur Erwerbung des Wohnungsplanes geradezu gedrängt.

Ueber die Bedeutung der elektrischen Bahn nach Mannheim werden sich wohl alle selbst schon ein Urteil gebildet haben; bewegt diese Bahn doch schon lange die biesigen Gemüter. Ich will mich nur auf einiges beschränken, was sich mit Bestimmtheit voraussagen läßt. Die elektrische Bahn nach Mannheim bedeutet für Weinheim einen außerordentlichen Fortschritt. Die elektrische Bahn wird den Bewohnern Weinheims insofern eine große Annehmlichkeit bringen, als wir damit mit dem benachbarten Mannheim mit seinen mannigfachen Einrichtungen eine vorteilhafte Verbindung erhalten. Diese Annehmlichkeit wird manchen Auswärtigen veranlassen, sich in Weinheim anzusiedeln, wenn sie hier billige und schöne Wohnungen erhalten. Es werden insbesondere Beamte, Geschäftsleute etc., die in Mannheim für teures Geld in einer Vorstadt wohnen, nach Weinheim ziehen.

Bürgermeister Ehret verbreitete sich sodann über die finanzielle Tragweite des ganzen Projektes. Darnach erfordert dieselbe inf. Kanalisation, Herstellung der Parcellenstraßen, Gehwegkosten für die elektrische Bahn nach Mannheim, einen Aufwand von 2,000,000. Rechnet man nun hinzu, daß zur Amortisation dieses Kapitals jährlich 20,000 M. aufzubringen sind, so macht das bei unserem Steuerlokal eine Umlage von nicht ganz 2 Pfennig. Es ist aber jetzt, nachdem ich die Zusammenstellung unserer Steuerlokalien erhalten habe, zu bemerken, daß der Aufwand nicht ein einmal in diesem Jahre ausgegeben wird, sondern erst im Verlauf dreier Jahre und daß bei dem Steigen unserer Steuerkraft es bei dem seitherigen Umlagefuß bleiben wird und daß wegen dieser Vorlage eine Umlageerhöhung nicht vorgenommen werden muß.

Geometer Karcher verbreitete sich hierauf an Hand der Pläne über den Wohnungsplan des südlichen Gemarkungsplanes in Weinheim.

An die Vorlegungen schloß sich eine lebhafte Aussprache, die sich hauptsächlich um die Kanalisation und Ableitung der Abwässer drehte.

Die Erweiterung des Staatsgüterbahnhofes in Weinheim und die Verfertigung einer Straßenüberführung über die Main-Neckarbahn südlich des Bahnübergangs der Mannheimerstraße.

Geometer Karcher erläuterte die Pläne und verbreitete sich sodann über den Vertrag mit der Igl. presh. und großh. hessischen Eisenbahndirektion Mainz. An die Ausführungen schloß sich eine lange Diskussion.

Die Verlegung und Elektrifizierung der Nebenbahn von Weinheim nach Mannheim.

Geometer Karcher verbreitete sich zuerst über das erste Projekt einer elektrischen Straßenbahn nach Mannheim und hierauf über die vorliegende Vorlage. Durch die Verlegung der elektrischen Bahn nach Mannheim war auch eine Verlegung des Bahnhofes der Südbahnen Eisenbahngesellschaft notwendig. Die Eisenbahnerverwaltung stellt das Gelände, was sie besitzt, erst bei Uebertragung der Mannheimerstraße durch eine Ueberführung über die Main-Neckar-Eisenbahn. Die Ueberführung erhält

10 Meter Fahrbahn und je 2 Meter breite Fußsteige. Westlich der Bahn werden zwei Zufahrten erstellt. Westlich der Bahn wird eine Zufahrt mit 10 Meter Fahrbahn und je 1 Meter breiten Fußsteigen erstellt. Die Ueberführung erhält zwei Aufgänge. Die Staatsbahnenverwaltung stellt auf ihre Kosten für die Zufahrten eine Reihe von Arbeiten her. Die Stadtgemeinde Weinheim ist der Eisenbahnerverwaltung lastbar für jeden Schaden, der ihr durch mangelhafte Unterhaltung der Strecke auf der Ueberführung entstehen sollte.

H.M. Lieb stellt die Anfrage, in welcher Form die Gemeinde Weinheim an der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft beteiligt ist und welche Angebote zwecks Beteiligung der Stadtgemeinde von Seiten der Stadt Mannheim gemacht wurden. Es sei ihm mitgeteilt worden, daß die Stadt Mannheim in ganz hervorragendem Maße an der D.E.G. beteiligt sei und die anderen Interessenten behandle wie sie wolle.

Bürgermeister Ehret: Laut Vertrag hat die Stadt Mannheim 51 pCt. des Aktienkapitals übernommen, sowie die Verpflichtung, 11 Anteile an die Nachbarstädte abzugeben. Als dieser Vertrag bekannt geworden ist, hat Herr Oberbürgermeister Wildens mich ersucht, bei ihm vorzusprechen. Ich war dort und er sagte mir: Für den Fall, daß seitens der Stadt Mannheim an Weinheim heranzutreten wird wegen Uebernahme von Aktien, möchte ich ihm sofort Nachricht geben, damit die Städte, die an der Sache beteiligt sind, einig vorgehen. Der Herr Oberbürgermeister hat mir seitdem nichts mitgeteilt, und ich war auch nicht in der Lage, ihm etwas mitzuteilen, da die Stadt Mannheim an uns bisher nicht heranzutreten ist. Es ist aber der Stadt Mannheim die Auflage gemacht worden, an die Städte heranzutreten. Wir sind also noch in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Die Stadt Weinheim darf nicht darauf verzichten, Aktien zu übernehmen, damit sie auch ihren Einfluß bei der Bahngesellschaft geltend machen kann. Durch die Uebertragung von 11 Aktien auf andere Städte ist eigentlich der Stadt Mannheim ein Hemmschuh angelegt, denn die anderen Städte können sich mit den anderen Aktionären verbinden, wodurch Mannheim nicht in der Lage wäre, die Majorität zu erhalten. Wenn die Sache an uns herankommt, wollen wir sie schon prüfen und dann dem Bürgerausschuß Vorlage machen.

H.M. S. Inkräf fragt an, ob die Interessen der Stadt Weinheim bei der Bahngesellschaft genügend vertreten sind und ob der Vertrag mit der Südb. Eisenbahngesellschaft Geltung hat.

Bürgermeister Ehret: Eine Verabredung hat bisher noch nicht stattgefunden. Uebrigens ist es selbstredend, daß die Oberheinische Eisenbahngesellschaft die Verpflichtungen der Südbahnen Eisenbahngesellschaft, die sie der Stadt gegenüber eingegangen hat, auch erfüllen muß.

H.M. Blah ersucht den Gemeinderat, dafür zu sorgen, daß Weinheim im Aufsichtsrat der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft durch eine geeignete Persönlichkeit vertreten ist. Dem Mirreben in der Generalversammlung lege er keinen allzu großen Wert bei. Anders aber sei es mit dem Mirreben in der Verwaltung.

Herr R.-A. Dr. Pfälzer verbreitete sich über die juristische Seite des Vertrages.

Bürgermeister Ehret antwortet auf die Anfrage betreffs einer elektrischen Straßenbahn durch Weinheim, daß die Einführung einer elektrischen Straßenbahn durch Weinheim in weite Zukunft hinaus gerückt ist. Es ist Tatsache, daß elektrische Bahnen in Orten unter 30,000 Einwohnern sich nie rentieren. Der Redner konstatierte schließlich, daß der Bürgerausschuß sich mit den Vorlagen einverstanden erkläre und daß deren einstimmige Annahme zu erwarten sei. Man könne deshalb von einer Einzelberatung der 15 Gegenstände Abstand nehmen.

Der Vorschlag wird unterschützt. Nachdem einige Bürgerausschussmitglieder noch ihrem Bedauern darüber Ausdruck gegeben haben, daß bezgl. des Geländeankaufs die großh. hessische Verwaltung nicht mehr entgegenkommen gezeigt habe, wird zur Abstimmung über die 15 Vorlagen geschritten, die sämtlich angenommen wurden. Herr Bürgermeister Ehret dankte hierauf Herrn Geometer Karcher für seine Tätigkeit in dieser Sache und seine detaillierten Ausführungen, und forderte den Bürgerausschuß auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sätzen zu erheben.

Herr H.M. Fr. eub. ergriff zum Schluß der Sitzung das Wort, um Herrn Bürgermeister Ehret, der sich so große unermüdete Mühe um das Zustandekommen des Werkes gegeben habe, namens des Bürgerausschusses zu danken. Zum Zeichen des Einverständnisses erhob sich der Bürgerausschuß von seinen Sätzen. Schluß der Sitzung 3/4 Uhr.

* Handels-Hochschule. Am Samstag, den 21. Januar findet die ursprünglich für den 14. Januar geplante Fabrik-Besichtigung der Firma Heinrich Lang statt. Treffpunkt der Teilnehmer vormittags 9 Uhr am Fabrik-Eingang. Herr Dipl.-Ingenieur Dr. Merrens wird am Donnerstag, 19. ds. Mt., abends 6-7 Uhr, im Saal 2 einen einleitenden Vortrag über „die Entwicklung der Lokomotive und der Dampfmachine“ halten.

* Hofgarten-Konzert. Die Kapelle des Kaiser-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich (4. Würt.) unter Obermusikmeister Eschrich's Leitung wird am Sonntag, 22. Januar, abends 8 Uhr, im Nibelungenaal konzertieren. Das mit künstlerischem Geschmac ausgewählte Programm enthält neben Werken von R. Wagner, Bruckner, Grieg, Puccini, auch die Ouvertüre zu „Seine Herr Richte“, der Operette des Theaterkapellmeisters Karl Nöhren in Heilbronn, die kürzlich dortselbst mit Erfolg zur Uraufführung kam. Das Werk wird von der Kapelle hier zum ersten Mal im Konzertsaal gespielt.

* Ausgestellt sind anlässlich der Vierzigjahrfeier der Errichtung des Deutschen Reichs in der Kunstausstellung H. v. d. L. Reproduktionen nach Gemälden von Ant. v. Werner (Kaiserproklamation, Schlachtenbilder etc.), sowie ein Originalgemälde Kaiser Wilhelm I. von August Dieffenbacher, München. Die Besichtigung der sehr interessanten Bilder ist zu empfehlen.

* Die 40jährige Wiederkehr des Gedächtnisses an die Reichsgründung ist gestern in den hiesigen Volksschulen in der üblichen Weise festlich begangen worden. Am 11 Uhr hielt jeder Lehrer in seiner Klasse eine Ansprache, bei welcher auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und das Mahnwort Großherzog Friedrich I. an die baltische Jugend verlesen wurde. Das wertvolle Vermächtnis des unvergesslichen Fürsten, das nach einer Verfügung des Oberpräsidenten jedes Jahr am 18. Januar zu verlesen ist, hat folgenden Wortlaut: „Der 18. Januar ist für jeden Deutschen ein Gedächtnistag, den wir hochschätzen müssen. Will er doch der weiten historischen Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reichs und der Proklamierung König Wilhelms von Preußen zum Deutschen Kaiser. Diese Erinnerung erweckt in uns ein erhebendes Gefühl, dessen Bedeutung wir uns immer wieder zu vergegenwärtigen haben, um zu erkennen, welche Pflichten uns daraus erwachsen. Wir müssen für die Erhaltung und Befestigung der Macht des Reichs besorgt und stets bereit sein, dafür jedes Opfer zu bringen. Diese Macht des Deutschen Reichs beruht aber nicht allein auf der so notwendigen Vertheidigungsbereitschaft, sondern auch auf der geistigen Ausbildung der gesamten Nation. Je mehr die geistige Kraft des Volkes erhöht werden kann, desto höherer Gestalt sich der Ruhm deutscher Arbeit anderen Nationen gegenüber. Bedenkt also, liebe Schüler, daß der Reich und die Gewissenhaftigkeit in den Studien aller Altersklassen sich nur bewähren kann, wenn schon früh die Ueberzeugung feststeht, daß die Anbahnung des Reichs als eine nationale Pflicht erkannt werden muß. So gedenken wir des 18. Januar 1871 und gehen mit neuem Eifer an unsere Arbeit, ja an unsere Pflichterfüllung.“ Nach der Ansprache wurden die Schüler entlassen. — In den hiesigen Schulen fanden die gleichen Gedächtnisfeier statt. Im übrigen ist der denkwürdige Tag hier recht lang- und klanglos vorübergegangen. Man hat es nicht einmal für nötig gehalten, das Rathaus zu besorgen. Das ist eine Unerlösnung, die nicht hätte vorkommen dürfen. Auch sonst waren keine öffentlichen Gebäude besetzt. Nur die staatlichen und militärischen Gebäude hatten Hagenschmuck angelegt. Von Feierngebänden ist nur das Parkhotel lebend zu erwähnen. Die Passivität der Mannheimer an einem so wichtigen Gedächtnistage macht einem umso sonderbarer Eindruck, wenn man sich die viele größere Städte reich besetzt waren.

* Der vierte populär-wissenschaftliche Vortrag im Hermannshaus findet, wie aus dem Interzettel dieses Blattes hergeht, morgen Freitag, den 20. Januar, abends halb 8 Uhr, statt. Herr Prof. Dr. Schwering aus Münster spricht über „Die Aufgaben des modernen Theaters“. Da der Redner von früheren Vorträgen her über „Kunst und die „M. Elisabeth“ sehr vortheilhaft bekannt ist, und weil ferner die Mannheimer allen Theatern des Reichs großes Interesse entgegenbringen, so darf wohl mit Bestimmtheit auf einen guten Besuch gerechnet werden.

* Arbeiter-Erziehungsverein T. 2, 15. Am letzten Sonntag hielt Herr Oberleutnant Hans Bieger aus Karlsruhe, Adjutant bei 2. Inspektion der Telegraphentruppe, einen Vortrag über Japan und Korea. Der Redner hatte während seines 5-jährigen Aufenthaltes in China als Mitglied der Telegraphenabteilung Gelegenheit, Korea und Japan längere Zeit zu bereisen und somit Land und Leute gründlich kennen zu lernen. Er erläuterte seinen Vortrag auch mit zahlreichen Lichtbildern, welche er zum größten Teile selbst aufgenommen hat. Er führte u. a. aus: Korea ist ein fruchtbares und ergiebiges Land und Japan hat es als geradezu vorbildlicher Koloniatator mit großem Geschick verstanden, das Land in seiner heruntergekommenen Wirtschaftlichkeit zu heben, schon Korea mit dieser Einverleibung wohl zufrieden sein kann. Der Redner führte die Zuhörer an Hand zahlreicher Lichtbilder zunächst von Tscha über Tschifu und Chemulpo nach Seoul, der Hauptstadt Koreas. Ueberall macht sich die schnell aufwachsende Kultur Japans bemerkbar. Die Reise führte weiter an Tsushima vorbei nach Japan. Der technische und wirtschaftliche Aufschwung Japans ist an allen Ecken und Enden zu verspüren. Verwaltung,

bornaist; eines der Schlafzimmer ist noch unverändert erhalten, und in der Zimmerdecke sieht man noch die Malereien, Schmetterlinge, haschende Amoretten.

Onkens Festrede

zur Erinnerung an die Reichsgründung vor 40 Jahren
„Deutschland und Oesterreich in den vier Jahrzehnten seit der Gründung des neuen Reichs“.

N. Heidelberg, 18. Jan.

Einen glänzenden Vortrag, der die Weisheit des großen Geschichtsdarstellers zeigt, die schwierigen Probleme der neuesten Geschichte kritisch zu durchdringen und in ihrer tiefsten Verkettung auch einem gebildeten Laienpublikum faßlich darzustellen, hielt heute Abend im feierlich geschmückten Saal des Rautmannschen Vereins vor einem großen Publikum der Universitätsprofessor Dr. Hermann Onken über das Thema „Deutschland und Oesterreich in den vier Jahrzehnten seit der Gründung des neuen Reichs“. Der Vortrag, der auch aktuelle Gegenwartsfragen berührte, wurde dem Vortrager zum Erfolge. Der Redner leitete seine Rede ein mit dem Hinweis, er werde nicht von der Geschichte der Reichsgründung sprechen, sondern er werde das Problem erörtern, das sich seit 1871-72, als immer neue kritische Frage darstellte: Die Stellung Deutschlands zu Oesterreich. Wir sählen es den Deutsch-Oesterreichern nach, wie schwer sie leiden mußten unter der Trennung von den Stammesbrüdern, unter dem Ausschuß vom Deutschen Reich. Doch heut in dieser Schmerz so gut wie überwunden. Die Trennung ist in gewissem Sinne überbrückt: Die deutsche Kulturaktion erstreckt sich über die politische Grenze und weiß nicht von der Trennung der Staaten. Unschätzbare Hüden sind gezogen zwischen den Völkern deutscher Sprache: Kunst und Wissenschaft einig sie.

Und doch treten die beiden Volksindividualitäten auch in ihrer Eigenart klar hervor. Bei uns hat sich die wirtschaftliche Umbildung zum kapitalistischen Industriezeitalter in ganz anderem Tempo vollzogen als in Oesterreich. Die 15 Jahre Bismarck'scher Staatslenkung haben dem deutschen Volkcharakter tiefere Spuren eingegraben als die Regierungsjahre Franz Josephs dem Oesterreichern. Aber gerade am heutigen Tage ist es berechtigt und gerecht, der Deutsch-Oesterreicher zu gedenken, die einen schwereren Weg zu geben haben. Es ist nicht unbedeutend, wenn darauf hingewiesen wird, daß Franzosen und Engländer die Oesterreichischen Probleme besser andern haben als wir und daß unter wissenschaftlichen und politischen Interessen hier oft verlor.

Der erste Versuch einer neuen Orientierung war das Dreikaiserverhältnis von 1872. Es konnte nur solange haltbar sein, als die Oesterreichischen und russischen Interessen nicht kollidierten. 1879 wurde infolge dieser Kollision das Dreikaiserverhältnis gelöst. Bismarck war zur Option zwischen Oesterreich und Russland gezwungen und entschloß sich nach einem ergreifenden Ringen mit dem alten Kaiser Wilhelm für das Bündnis mit Oesterreich, dem ich schwören der beiden Bundesgenossen — eben weil er der schwächere war. Er hoffte, daß so der Schwerpunkt der Politik über in Berlin als in Wien liegen wird. Neben diesem Motiv aber wirkte ein zweites: Bismarck wollte das Bündnis mit den Deutschen in Oesterreich. Dieses Bündnis bildete die Grundlage der Politik der beiden Mächte.

Es ist keine Frage, daß das deutsch-Oesterreichische Bündnis, das nun 30 Jahre besteht, eine große Sicherheit in die europäische Politik hineingebracht hat. Aber die Voraussetzungen der Allianz haben seit Bismarcks Abgang in zweifelhaftem Sinne eine Wendung erfahren. Einmal sind in neuerer Zeit die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im Orient erheblich gewachsen, andererseits ist durch die Stellung Deutschlands in der Balkanpolitik seine Aktionsfreiheit eingeengt worden. Oesterreich ist für Deutschland unentbehrlich geworden und dadurch ist Oesterreichs Aktionskreis gehäuft, wie es die Lage von Bosnien und der Herzegovina beweisen hat. Die Kritik, die sich an diese Allianzpolitik knüpft, war die große Frage auf die Stichhaltigkeit der Bündnispolitik. Eine Antwort gegen die Gefahren der Triple-Entente war dringend geboten: Deutschland schuf sie durch die Abmachungen mit Russland, welche den bedeutendsten politischen Vorgang seit Alexander's und der bosnischen Anzettel bilden. Die Abmachungen begründeten den Pan-Slavismus der Einverleibungspolitik Edward's VII. Grade durch die Ereignisse von 1908/09 aber ist bewiesen worden, daß das deutsch-Oesterreichische Bündnis fester haltet, als alle anderen, daß eine Gemeinsamkeit der Kulturgüter eine festere Zusammengehörigkeit schafft als bloße gemeinsame Regiererschaft. Der Ausgang von 1908/09 ist eine Bekräftigung von Bismarcks Lebenswerk, eine Rechtfertigung seiner Politik. Freudig und still und dankbar gedenken wir heute alles dessen, was das deutsche Gesamtvolk einst einig und teilte, und alles dessen, was es auf der Basis der Trennung wieder zusammengeführt hat. Starke, anhaltende Beifall folgte dem vorzüglichen, ungemein fesselnden Vortrage.

Gastspiel Fritz Heinhals. I

„Der fliegende Holländer“.

Dem Abend lehte die Stimmung des Anherorkommlichen. Er hatte sie nicht durch die an sich ja nicht unbedeutende Leistung des eigenen Ensembles, in dem Fel. von Grafelf, Fenten und Deder im Mittelpunkt standen. Er bekam es aber auch nicht durch die Mitwirkung des berühmten Gastes.

Heinhals legt als Holländer den Schwerpunkt in die Auswirkung des gesungenen Teils. Er tut das so sehr, daß er die Darstellung durch Geste und mimischen Ausdruck aufs Vorwiegend beschränkt. Seine Bewegungen sind eigentlich nur rhythmisierte Begleitung der musikalischen Linie, wie sie dem Gesang natürlich ist, sein Mienenpiel gering. Trotzdem ist sein Holländer nie starr. Denn die Schattierung des Tröps wirkt Richter und Schatten immer wieder neu. Und allein die peinliche Sorge um die Wahrung des musikalisch Gewollten bringt Steigerungen wie die am Ende des zweiten Aktes, die etwas Zwingendes allein durch die Musik haben.

Der Holländer verträgt im allgemeinen solche Einseitigkeit. Denn er ist noch viel mehr Opernpartie als Gestalt des Musikdramas, und was er zu singen hat, steht noch der cantilenenartigen Färbung der Oper näher als dem charakterisierenden Ausdruck des Musikdramas.

Und solcher Cantilene ist Heinhals' weiche, lichte Stimme durchaus gefällig, sind eine vornehme, geschmackvolle nuancierte Tongebung und ruhige Atemführung ausnehmend geeignete Mittel. Nur in der Höhe läßt seine Stimme gestern des Stern ungleichmäßig und hoch im Klang, wovon unser Klima, über das alle von auswärts kommende Sänger zu klagen pflegen, vielleicht die Schuld trägt. Man möchte es dem fremden Ort oder dem nur mäßig vollen Haus auch zuschreiben, daß einem und diesem gestri-



Landwirtschaft.

Die Darlehen, 17. Jan. Um bedürftigen Rebauern die Rechnungen für die Anschaffung der Mittel zur Bekämpfung der Rebschädlinge (Kupfervitriol und Schwefel) bis 1. November 1911 fründen lassen zu können, hat H. Karler, Hg. das Ministerium der Finanzen sich bereit erklärt, dem Genossenschaftsverband Bad. Bauernvereinigungen ein zu 2 1/2 v. H. verzinsliches Darlehen bis zur Höhe von 150 000 M. und dem Bad. Bauernverein zu gleichem Zinsfuß ein Darlehen bis zur Höhe von 100 000 M. zur Verfügung zu stellen. Die Vorteile der Stundung kommen auch Rebauern zugute, die Nichtmitglieder der im Genossenschaftsverband vertretenen Vereinigungen oder des Bauernvereins sind. Die genannten Verbände sind bereit auch sonstige Befreiungen zu vermitteln.

Volkswirtschaft.

Nach dem Bericht des Siegerländer Eisenstein-Vereins, G. m. b. H. Siegen, betrug die Förderung der Vereinsgruben im Dezember 5575 To. Glanz- und Brauneisenstein, 41 612 To. Kohlen und 93 722 To. Koks, das sind zusammen 160 026 To. Eisenstein. Verkauft wurden 5537 To. Glanz- und Brauneisenstein, 55 620 To. Kohlen, 98 744 To. Koks, zusammen 189 524 To., um welche Menge die Vorräte abnahmen. Die Gesamtförderung im Jahre 1910 betrug 2 018 604 To. (i. V. 1 861 952 To.) und der Gesamtverkauf 2 086 945 To. (1 776 888 To.), so daß die Vorräte eine Verminderung von 68 251 To. erfuhr. Bei Gegenüberstellung der Förder- und Verkaufsziffern von 1910 und 1909 ist zu berücksichtigen, daß seit dem 1. Juli 1910 einige Gruben dem Verein nicht mehr angehören.

Sam Kalifornien. Bei Eintritt der Gewerkschaft Sollstedt im Mai 1907 in das Kalifornien hatte Herr W. Schmidtmann dem Syndikat das Recht zugesagt, in die damaligen Verträge mit den „Independents“ einzutreten zu können. Das Kalifornien hat nunmehr in der Meinung, daß Herr W. Schmidtmann durch seinen späteren einseitigen Vertrag mit den „Independents“ im Jahre 1909 widerrechtlich in die Beschlüsse des Syndikats eingegriffen habe, Regreßklage gegen das Kalifornien Sollstedt eingeleitet. In Abrede gestellt werden Blättermeldungen, wonach die Verträge mit der Organisation der „Independents“ mit Gültigkeit ab 1. Januar 1911 vom Kalifornien übernommen seien.

Baumwollspinnerei in Augsburg. Die Bilanz schließt nach König der Amortisation und aller statuten- und vertragsmäßigen Verbindlichkeiten einschließlich 125 577 Mark (i. V. 102 159 Mark) mit einem Reingewinn von 153 795 Mark (202 576 Mark) ab. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 80 Mark = 8 Prozent (i. V. 100 Mark = 10 Prozent) zu verteilen und den verbleibenden Rest von 53 795 Mark (125 577 Mark) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung ist am 12. Februar.

Bei der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck wurden im Jahre 1910 8753 Versicherungsanträge über M. 30 358 842,50 eingereicht, von denen 7862 über 27 288 663,50 Annahme fanden (gegen 7348 Versicherungsanträge über M. 25 899 566,50 im Vorjahre). Durch Tod und durch Erlöschen des Fälligkeitstermins wurden M. 5 689 093,55 zahlbar. Ferner rückten aus durch Rückkauf, Ermäßigung der Versicherungssumme, Unterlassung der Prämienzahlung und Richtbefolgung der angefertigten Policen: M. 8 249 977,53, jedoch sich durch eine reine Zunahme von M. 13 249 582,42 (gegen M. 11 900 800,41 im Vorjahre) der Versicherungsbestand auf M. 262 152 004,23 gehoben hat.

Telegraphische Handelsberichte.

Dresden, 19. Jan. Der Aufsichtsrat der Bank für Grundbesitz schlägt 5 Prozent Dividende (6 Prozent) vor.

Königsberg, 19. Jan. Die Grundkreditbank in Königsberg erzielte einen Überschuss von 131 724 (109 728) Mark. Die Dividende beträgt 10 (11) Prozent.

Zechenbesitzerversammlung in Essen. Essen, 19. Jan. In der gestrigen Zechenbesitzerversammlung wurden zunächst die bekannten Ernennungen der Mitglieder des Beirats genehmigt. Die Versammlung setzte sodann für Februar und März d. J. die Beteiligungsziffern für Kohlen auf 8 1/2 Proz. (wie bisher), in Koks auf 75 Proz. (wie bisher) fest. In der sich daran anschließenden Beiratssitzung wurde der bisherige Vorsitzende des Beirats und dessen bisherige Stellvertreter durch Zuruf wieder gewählt. Zu § 2 der Tagesordnung wurden die Mitglieder der ständigen Ausschüsse wieder herzu, neu gewählt. Zu § 3 der Tagesordnung wurde der Antrag des Herrn Fritz Thyssen zum Protokoll der Beiratssitzung vom 26. Oktobe 1910 durch die allen Mitgliedern zugegangene Mitteilung als erledigt angesehen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Newyork, 18. Jan. (Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn kaum stetig, mit Mai unverändert. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger bis 1/4 c. höher.

Verkäufe für den Export: o Bootladung. Umsatz am Terminmarkt: 600 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: o Bootladung. Umsatz am Terminmarkt: o Bushel.

Newyork, 18. Jan. Kaffee schwächer auf stärkeres Angebot, Abgaben der Wallstreetpekulation und Liquidation. Gegen Schluss gebessert auf einige Deckungen der Baissiers und Unterstützung des Marktes seitens einiger Haussiers. Schluss stetig.

Baumwolle fester auf anregende Berichte aus Manchester, a la Hausse lautende Schätzungen und Hausunterstützung. Später abgeschwächt auf günstige Wetterberichte, Baisse-manipulationen und einige Realisierungen. Gegen Schluss aber wieder gebessert auf Käufe für New-Orleaner Rechnung. Deckungen der Baissiers und bessere Lokomärkte. Schluss behauptet.

Chicago, 18. Jan. (Produktenbörse.) Weizen eröffnete, verstimmt durch enttäuschende Kabelberichte aus Liverpool, in kaum stetiger Haltung, mit Mai 1/4 c. unter der stetigen amtlichen Schlussnotierung; dann Tendenz befestigt

auf Berichte über Trockenheit, hausselastenden Ausweis über die Vorräte in Winnipeg, Käufe Armour's per Mai, und auf Berichte über starken Frost aus Illinois und Kansas. Die Aufwärtsbewegung machte sodann zunächst noch weitere Fortschritte, da von den Inlandsmärkten feste Berichte vorlagen, die Haussiers den Markt stützten, aus dem Südwesten trockenere Wetter prognostiziert wurde und Deckungen erfolgten. Gegen Schluss gewann aber eine starke Baissebewegung die Oberhand und die Preise erlitten unter Abgaben der Kommissionshäuser, Realisierungen und infolge von Meldungen über kontraktliche Ablieferungen eine starke Einbusse. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger bis 1/4 c. höher.

Mais lag bei Beginn des Verkehrs stetig, mit Mai unverändert. Im weiteren Verlaufe konnten die Preise alsdann eine kleine Avance erzielen, da Armour als Käufer auftrat, aus Liverpool anregende Depeschen einliefen und der Markt seitens der Hauspartei gestützt wurde. Späterhin kam aber eine rückläufige Bewegung zum Durchbruch, wozu Meldungen über grössere Ankünfte im Innern, Liquidationen und enttäuschende Exportnachfrage beitrugen. Schluss willig, Preise 1/4 c. niedriger.

Mannheim, 19. Jan. (Privat-Meldung.) Reicht 91. — M. incl. Fez ab Lager.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for New-York, 18. Januar, and various stock and bond prices.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for New-York, 18. Januar, and various commodity prices.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for Chicago, 18. Januar, and various commodity prices.

Table with columns: Kurs vom 17., 18., Kurs vom 17., 18. Includes entries for Liverpool, 18. Januar, and various commodity prices.

New-York, 18. Januar. Rüböl in Fässern von 5000 kg 63.— Mai 61.— 2. 60.00 c.

Eisen und Metalle.

London, 18. Jan. (Schluss.) Kupfer, stetig, p. Kassa 56.25 3 Mon. 57.00, Zinn, fest, per Kassa 190.12.6, 3 Mon. 190.15.0, Blei, stetig, (spanisch) 13.2.6 (englisch) 13.7.6. Zink, ruhig, Westphal. Marken 24.00.0, (englisch) Marken 25.2.6. Wismut, 18. Jan. Robetten, ruhig, Dibleborough markant, per Kassa 49/9 per Monat 50 1/2. Amsterdam, 18. Jan. Banca-Zinn, Tendenz: ruhig, loco 113.—, Kupfer 113.—. New-York, 18. Jan.

Table with columns: Name, Jan., Nov. Kurz. Includes entries for Kupfer Superior, Zinn, and Stahl-Eisen.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Datum, Hafenbezirk. Includes entries for various ships and their arrival dates.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Januar.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Includes entries for various water levels and observations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. Includes entries for weather observations on 18. Jan.

Höchste Temperatur den 18. Jan. 0,0°

Die höchste Temperatur den 18. Jan. -0,4°. Mutmaßliches Wetter am 20. und 21. Jan. Der neue Vorwärtel im Nordwesten bringt allmählich in der Richtung auf den Rheinstrom vor. Für Freitag und Samstag ist daher zeitweilig trübes, möglich kaltes und zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbericht über die Winternationen der Schweiz

Übermittelt durch die Amtliche Anstaltsstelle der Schweizer Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Seilfahrtsbureau Berlin W., Unter den Linden 14, vom 18. Januar 7 1/2 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Bitterungsverhältnisse, Schneehöhe. Includes entries for various stations and weather conditions.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 22. Januar: Bewölkt, trübe, gelinde, frost. 23. Januar: Windig, meist trübe, Niederschläge. 24. Januar: Frostig, Niederschläge, lebhafter Wind. 25. Januar: Frostig, trübe, nachts, frostig, Schneefall.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Redaktion: Julius Wille; für Vertrieb, Provinzial- und Gerichtsbezirk: Richard Schneider; für Postverwaltung und den übrigen Inhalt: Franz Kircher; für den Interzonen- und Reichsbezirk: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. Gustav Fischer'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. D. Direktor: Paul Müller.

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel u. Industrie.

Das Borgunwesen

bedeutet für unsern gewerblichen Mittelstand eine schwere wirtschaftliche Schädigung. Es verkümmert seinen Verdienst, bemittelt sein Vor-ankommen, verschlingt einen grossen Teil seines Betriebskapitals, ja es gibt zahlreiche Existenzen geradezu den Ruin preis. Wie mancher fleissige Handwerker muss seine Intelligenz und Tatkraft brach liegen lassen, lediglich weil seine Ausstände nicht eingehen und er kein bares Geld in die Hand bekommt! Wie mancher rührige Geschäftsmann, der mit fremdem Gelde arbeitet, sieht sich genötigt, den seiner erworbenen Verdienst hinzuleeren, um nur die Zinsen und Spesen zu decken! Welche Förderung für unsere gesamte Volkswirtschaft, wenn hier eine Gesundung einträte!

Darum, Handwerker und Kleinkaufleute, seid auf eine sorgfältige, übersichtliche Buchführung bedacht und stellt rechtzeitig und regelmässig eure Rechnungen aus! Fürchtet nicht, dass ihr dadurch die Kundschaft verliert! Gar mancher würde bereitwillig bezahlen, wenn ihm zur rechten Zeit die Rechnung zugeht, und kein verunzuger Mensch kann es Euch übel nehmen, wenn ihr den Eingang eurer Ausstände nicht vernachlässigt!

Die Kundschaft der Handwerker und Kleinkaufleute aber sei darauf aufmerksam gemacht, dass der gewerbliche Mittelstand heutzutage mit bitteren Sorgen und Sorgen zu kämpfen hat. Seine Spesen mehren sich; Reich, Staat und Gemeinde lädren ihn fortgesetzt neue Lasten auf und der scharfe Wettbewerb drückt seinen Verdienst auf ein sehr bescheidenes Mass herab. Darum gebietet nicht bloss Recht und Gesetz sondern auch das soziale Pflichtbewusstsein

Erfüllt eure Zahlungsverpflichtungen auch gegenüber den Kleingewerbetreibenden!

M. Eichersheimer, Mannheim

Telephon 440. Hafenstrasse 13, Telephon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung

in. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerel.

„Union“

Institut für Zuschneide-Lehrkurse, verbunden mit Nähsschule.

System D. R. G. M. 323 510.

Eine unverzichtbare Quelle häuslicher Ersparnis ist

die Kunst

ohne Vorkenntnisse in kurzer Zeit jedes beliebige Garderobestück für Frauen und Kinder einschliesslich Wäsche perfekt zuzuschneiden und auszuarbeiten.

Um nun jeder Dame, sei es zum Erwerb oder zum Familiengebrauch Gelegenheit zu geben, diese für das ganze Leben nutzbringende Kunst erlernen zu können, werden wir gegen einmaliges und geringes Honorar Unterricht bis zur vollendeten Ausbildung.

Besuchung erst nach erfolgter Ausbildung.

Gef. Anmeldung und Auskunft bei der

19039

„Union“ Institut für Zuschneide-Lehrkurse

Heb. Lanzstr. 5 (am Haupt-Bahnhof).

Anfertigung von Schnittmuster unter Garantie für tadellosen Sitz; bei schnellster Lieferung und billiger Berechnung.

Unterricht zu jeder Tageszeit von morgens 9 bis abends 11 Uhr

Gräfin Laßbergs Entelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

48)

(Fortsetzung.)

„Ich weiss es, gnädigste Komtesse, ich weiss es. Aber ich hatte mir vorher schon erlaubt, der gnädigen Gräfin zu bemerken, dass ein anderes Geschäft mich hier vorbeigeführt hatte, und dass es der Frau Gräfin schliesslich gleich sei — so dachte ich, ob heute, morgen oder übermorgen die Sache geregelt würde — oder falls Frau Gräfin es anders einrichten wollen. Wie gesagt, ich wollte Frau Gräfin jede Unbequemlichkeit abnehmen.“

„Sehr freundlich, Herr Restner! Sie haben recht!“ entgegnete Dronne mit beglückender Liebendwürdigkeit. „Wenn Sie sich die Mühe machen und das Geld gleich mitnehmen wollen? Frau Gräfin hat schon gestern für alles gesorgt, damit Sie pünktlich am dreissigswanzigsten in den Besitz der Summe kommen. Sie hat nur heute die Rigiörne und muß geschont werden. Es ist Ihnen wohl gleich, wenn ich mit Ihnen an Stelle der Frau Gräfin verhandle?“

Und wieder lächelte sie ihn an, und wieder dienerte Herr Restner, feuerrot im Gesicht.

Wie ein Stöhnen aus tiefster Brust klang es da, und erschrocken blickte Dronne auf die Großmutter, deren Hände sich förmlich in die Lehne des Stuhles gekrampt hatten. Sie hatte sich so gestellt, daß der Mann der Gräfin den Rücken zulehren mußte. Er blickte sie nicht an.

„Wollen Sie die Summe in bar ausbezahlt haben, oder wünschen Sie eine Anweisung auf die Deutsche Bank? Wie es Ihnen beliebt! Ich darf Sie wohl mit hinüber in das Arbeitszimmer bitten.“

Mit welcher Sicherheit Dronne sprach, handelte. Die Gräfin blickte ihr noch, es war, als ob ein Traum sie ästete. Das konnte doch gar nicht Wirklichkeit sein, was sie in den letzten zehn Minuten erfahren: Luz ein Hölzer — und Dronne seine Retterin! Ihr sonst so klarer Kopf konnte das noch gar nicht fassen. Sie fuhr sich mit beiden Händen an die Stirn und zwang ihre Gedanken auf den einen Punkt: rote Lichter tanzten vor ihren Augen, und halb ohnmächtig sank sie in den Stuhl zurück. — Dronne atmete tief, tief auf, als sie das verhängnisvolle Papier in Händen hielt — als ihr Eigentum!

Fast glücklich lächelnd blickte sie auf des Mannes fette

Hände mit den schmutzigen Fingernägeln, wie er die Scheine in seiner Brieftasche unterbrachte.

„Gnädigste Komtesse sind wirklich nobel, der Herr Baron kann sich nur freuen!“ konnte Herr Restner sich nicht enthalten, zu sagen, und sein Grinsen verriet, daß er doch noch eine eigene persönliche Ansicht außer der geschäftlichen von dieser Angelegenheit hatte.

Dronne hielt stolz seinem breiten Blick stand. Langsam und mit Betonung sagte sie: „Und wir wissen sehr wohl, Herr Restner, daß Sie ein gutes, ein nach allgemeinen Begriffen zu gutes Geschäft gemacht haben!“

Der kleine dicke Mann wurde feuerrot; er pustete und schraubte und suchte nach Worten. „Komtesse belieben zu scherzen. Das Geld ist teuer — und wenn es so preffiert wie beim Herrn Baron. Unferneiner hat die Mühe und die Vauerei.“

„Wie, bitte?“ fragte sie, schon die Tür öffnend. „Scheu schlich er an ihr vorbei. „Stets gern zu Diensten, Komtesse!“ Er verneigte sich noch mehrere Male. „Habe die Ehre, gehorjamster Diener, gnädigste Komtesse.“

„Adieu, Herr Restner!“ Verabschiedend nickte ihm Dronne zu. Jetzt schwand die Sorglosigkeit aus ihrem Gesicht; mit einem tiefen Seufzer trat sie zurück ins Zimmer. Jetzt kam das Schwerste! Die Großmama.

Erstreckt sah Dronne die, an die sie dachte, vor sich stehen!

„Großmama!“ sagte sie innig und beschwörend.

Die Angeredete hörte nicht; sie hielt den Wechsel in ihren beiden Händen fest und stierte förmlich darauf. Dronne verlor die ihn ihr wegzunehmen. „So, das ist erledigt“, bemerkte sie leicht hin. „Und nun legst Du Dich ein wenig.“

„Dronne, lasse dieses Telegramm sofort besorgen.“ Die Gräfin reichte ihr ein Briefblatt, auf das sie einige Worte geschrieben.

Sogleich kamen. Gräfin Laßberg“, las Dronne. Es war an Luz.

„Nicht doch, Großmama! Wozu das? Erspare Dir diese Anrede“, bat sie; aber ihr Eindringlichkeits nichts, und senkend fügte sie sich. Großmama die Drosche zu übergeben.

„Bitte, Dronne, noch ein paar Worte. Wächstest Du um den Wechsel?“

„Ja, Großmama. Luz hatte mir gedichtet und ich wollte heute noch alles in Ordnung bringen. Und nun hat der abscheuliche Mann durch seinen vorzeitigen Besuch mir alles verderben.“

„Daher auch Dein Wunsch, der mir gestern so keltfam und unerklärlich erschien, eine so große Summe bares Geld in Besitz haben zu wollen! Und ich glaubte, Du wütestest Dir Schmutz kaufen oder sonst etwas.“

GROSSER Inventur-Ausverkauf

solange Vorrat reicht:

13040

Tapeten-Reste zur Hälfte des Wertes

Linoleum-Reste auch für ganze Zimmer ausreichend enorm billig

Linoleum: Teppiche, Läufer, Vorlagen etc. ohne Fehler — zu herabgesetzten Preisen.

Stoff-Coupons zu Sofakissen, Tischdecken etc. weit unter Einkaufspreisen.

H. Engelhard, Grösstes Spezialgeschäft in Tapeten und Linoleum

Tel. 245 — E.1.1 — Planken — E.1.1 — Tel. 245.

Näh- und Zuschneide-Unterricht

§ 1, 12 Rätchen Weidner § 1, 12

Berlin eines neuen Kurses im Masterzeichnen, Nähen und Zuschneiden. Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Gründliche Ausbildung. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. 42747

Es gibt nur ein Dr. Gentner's

Nigrin

Vorzüglichste Schuhcreme

Schutzmarke Kaminflieger.

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. All. Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Diese Woche

Ziehung sicher 21. Januar 1911

Bad. Invaliden-Geld-Lose

2928 Bar-Gew. ohne Abzug

44000 Mk.

Hauptgewinn

20000 Mk.

37 Gewinne

11000 Mk.

2906 Gewinne

13000 Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 50 Pfg. empfiehlt

J. Stürmer Lotterie-Strassburg i. E. Untern-Langstrasse 107

und alle Loosverkaufsstellen

In Mannheim: H. Herzberger, E. 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, E. 4, 10 u. P. 2, 1. 12913

Wechsel-Formulare

Dr. B. Haas Buchdruckerel G. u. L. B.

„Rein, Großmama, es war für Luz bestimmt“, lächelte sie rührend.

Die Gräfin neigte sich vor und forschte in ihrem Gesicht.

„Dronne, wachtest Du auch, daß der Wechsel — gefälligst war? Hat er Dir das auch gebracht?“ Heiser und tonlos klang ihre Stimme.

„Rein, Großmama, das wußte ich nicht — bis vorher, als ich Dich sah!“ sagte sie leise. „Aber rechne es ihm nicht an; er hat unüberlegt gehandelt, gehe nicht zu streng mit ihm ins Gericht. Er hat mir sein Wort gegeben, daß er sich ändern wird.“

„Das hat er mir auch gegeben, Dronne, und das es nicht gehalten. Er ist ein unerbittlicher Spieler — das verhängnisvolle Erbteil seines Vaters! Er ist ein Vorbrüchiger — ein Hölzer!“

„Großmama!“ rief Dronne erschüttert. „Rein, nein — er ist nicht schlecht!“

Mit einem langen Blick hafteten die Augen der alten Frau auf dem lieblichen Gesicht der Entelin.

„Dronne, wie mußt Du ihn noch lieben!“

Da stieg eine feine Röte in die bleichen Wangen des Mädchens.

„Rein, Großmama, ich liebe ihn nicht mehr. Ich habe überwinden!“

„Und tatest das trotzdem für ihn?“

„Nicht für ihn allein, Großmama, auch für Dich — für unseren Namen! Der soll rein bestehen, makellos! Glaubst Du, ich bin nicht stolz darauf, daß ich eine Gräfin Laßberg bin?“

Die Gräfin sah mit einem unbeschreiblich wehmütigen Blick auf die rührende Mädchenstalt vor sich. In ihrem Gesicht arbeitete und suchte es. Sie war eine Beute widerstreitender Erfindungen; sie fühlte ihren Doh schwinden vor der Bewunderung, die sie Dronnes tapferen und selbstlosen Handeln sollen mußte. Wie war das Mädchen groß und edel in der schlichten Selbstverständlichkeit seines Tuns! Unwiderstehlich trieb es die Gräfin, die Arme zu öffnen und Dronne an ihr Herz zu nehmen — zum ersten Male!

„Mein liebes Kind“, flüsterte sie und küßte Dronne auf die Stirn.

Ergriffen triete die Entelin vor ihr. „Großmama!“ Und ihre Tränen neigten die Hand der Großmutter.

„Dronne, ich muß Dir danken für das Opfer, das Du mir gebracht — und das ich nicht um Dich verdient habe. Du bist eine Laßberg in jedem Blutstropfen — mehr als alle andern. Du bist meines edlen Sohnes würdige Tochter“, sagte sie in ungewohnter Heißheit.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.
Nr. 1857. Vom 1. des Jahres 1910 bis 31. Februar 1911
sind Knaben noch 2 Jahre u. Mädchen noch 1 Jahr nach ihrer
Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fort-
bildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim
im laufenden Schuljahr zu besuchen:
a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1896
geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K 2, u.
b) alle im Jahre 1896 geborenen Mädchen die hauseigenen
Mädchenfortbildungsschule in den Schulbezirken ver-
schiedener Schulhäuser.
Nach § 2 desselben Gesetzes sind Eltern oder deren
Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren verpflichtet, die
fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dien-
mädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte
anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforder-
liche Zeit zu gewähren.
Die Anmeldung hat zu erfolgen:
a) für sämtliche auf Mannheim Gebiet wohnenden
Knaben, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in
den Stadtteilen Kaiserhof, Waldhof, Redaran oder Heiden-
heim wohnen, beim Volksschulreferat — Friedrichstraße,
U 2 — täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.
b) für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim
Volksschulreferat täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.
c) für die in den Stadtteilen Kaiserhof, Waldhof,
Redaran und Heidenheim wohnenden Mädchen bei dem
betr. Oberlehrer der dortigen Madamabteilung.
Anmeldebearbeitungen werden mit Geldduhe bis zu 50
Mark bestraft. (Hb. 2, desselben §.)
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u.
s. w., die von außerhalb kommen, sind sofort anzumelden
ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein früheres Dienst-
oder Lehrverhältnis getreten oder nur verlassene oder proben-
weise aufgenommen sind, oder sich nur vorübergehend (auf
Besuch) hier aufhalten.
Auch diejenigen fortbildungspflichtigen Knaben,
welche die Gewerbeschule oder Handelsfortbildungsschule
besuchen wollen, haben sich ausnahmslos beim Volksschul-
referat anzumelden, von dort aus werden sie dann
den betreffenden Fachschulen überwiesen werden.
Weiterhin bemerken wir, daß auch die im Jahre 1896 ge-
borenen Bundesfortbildungsschülerinnen zum Besuch
der Hausaltungslehre verpflichtet sind.
Mannheim, den 17. Januar 1911.
Das Volksschulreferat:
Dr. Sidinger.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.
Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 20. Jan. 1911,
nachmittags 2 Uhr
werde ich in 2 Auditol Q 4, 3
bayer. gegen bare Zahlung in
Vollstreckungsgegenstand des
Kaufmanns
1. Hälfte von 1000 und 1000
handlungsgegenstände, 1 Kasten
Kleider, 1 Kasten Möbel und
Kleidergegenstände veräußern.
Mannheim, 19. Januar 1911.
Kobler, Versteigerungsamt.

Magazine
Kleines Magazin
mit 2 Zimmern, auch
als Werkstatt sofort oder
später zu verm. 21023
Näheres Q 4, 3.

Heidelberg.
Im Hause Leopoldstraße 19
(Nähe) und per 1. April
1911 die 2. u. 3. Etage von
je 7 Zimmern und 2 Man-
sarden m. Komfort der Neu-
zeit einzeln, angehalten für
2000 u. 2500 M. einzeln. Zen-
tralheizung zu vermieten.
Kobler, Versteigerungsamt,
Friedrichstraße 22, Tel. 944.

S 3, 10 S 3, 10
Versteigerung.
Donnerstag, den 19. Januar,
nachmittags 10 Uhr
versteigere ich in meinem
Auditol S 3, 10 folgendes:
Veneres Esstisch, pol.,
in arch. Spiegelrahmen, pol.,
Waldschneiderei, Tisch eine-
fache m. Kirschbaum-Einlage,
best. Dinan, fast neue Feder-
bettung, 1 arch. Spiegelrahm.,
pol., m. Schwebstuhl, dazu
paß. Waschkübel m. Mar-
mor u. Spiegelrahm., archi-
t. Tisch m. Marmor, pol. Kom-
mode, Sekretär, Partie De-
gemälde (antik), Schreib-
maschine, best. Vademecum,
für arch. Modemarengeschäft,
Grammophon m. Platten, ge-
tragene Kleider u. a. m.
Weiter veräußere: Veneres
Schlaf- u. Esstisch, pol.,
schwere Tisch eine-fache, 2
einige hoch, pol. Seiten m.
Kirschbaum, Partie Schm.
Seide, prima Qualität, best.
Stoffe für Herren-Anzüge,
prima schwarzes Damasttbl.
Versteigerung und Kauf von
morgens 9 Uhr ab. 56943
Ed. Seel, Auktionator,
S 3, 10. Telefon 4509.

Zu vermieten.
D 5, 3
Schöne 3-Zimmer-Wohng.
mit oder geteilt zu vermieten.
Nähe bei Alex. Säffner,
21702 Cafe Bedenfranz.

Möbl. Zimmer.
A 2, 3 2 Tr. rechts, ein fein
möbl. Zimmer sofort
oder später zu verm. 21681
B 4, 14 2 möbl. Zimmer zu
verm. 43456
B 6, 7 2 Tr. r., schön möb-
liertes Zimmer zu
vermieten. 21621
B 6, 9 ein möbl. Zimmer
u. m. K. 2. Et. 43883
B 7, 10 2 Tr. möbl. Zim-
mer u. m. K. 2. Et. 43279
B 7, 15 2 möbl. Zim. als
Wohn- u. Schlaf-
zimmer u. m. K. 2. Et. 21664
Reinertstraße 20 2. Et.
vornehm d. Schöngarten u.
Küche, 1—2 möbl. Zimmer
u. ruh. Familie u. m. 43800
Kaiserstraße 6 2 Tr., am
Bahnhof, sehr gut möbliertes
Zimmer in neuem Hause u.
1. Februar zu verm. 43825
Zulstraße 11 hochparterre,
ein fein möbl. Zimmer per
1. Febr. zu vermieten. 43897
Schön möbl. Zimmer mit
Küche auf den Schloßpark
zu verm. zu erfragen an d.
Wirtschaft Rheinfuß. 21417

3-Zimmerwohnungen
mit Bad und Mansarde per
sofort oder später zu vermieten.
Winkelstraße 55/7, 2. Stod.
do. 3. Stod.
do. 4. Stod.
Vindobonastraße 78, 2. Stod.
Winkelstraße 61, 1. Stod.
Kaiserstraße 59, 1. Stod.

2-Zimmerwohnungen
mit und ohne Mansarden
H 3 Nr. 8
Ablandstraße Nr. 19.
2 schöne Läden
Winkelstraße Nr. 11 u. m.
Näheres v. J. Schmitt,
Baugeschäft, Telefon 1145,
Lang-Kösterstraße Nr. 10, 18894
An nächster Nähe des
Bahns sehr schöne 5 Zimmer
hofs sehr schön 5 Zimmer
mit Bad, Warmwasser-
heizung, elektr. Licht u. 3 Tr.
hoch, wegunghaber u. sof-
ort oder p. 1. April zu verm.
W. Schuster
42928 Telefon 1213.

Stellen finden
Wir suchen für
das Großherzogtum Baden, die Rhein-
pjalz und Ober- und Unterfranken
zum baldigen Eintritt
**tüchtige General-
und Bezirks-Vertreter.**
Selbständige Stellung; festes Gehalt und
sonst nützliche Nebenbezüge, evtl. auch Pensions-
berechtigung. 1909
Bezirks-Direkt. Beamte und Inspektoren stellt
die Gesellschaft Konrad-Höfner & Co. die gute
persönliche Erfolge aufzuweisen haben, und mit den
örtlichen Verhältnissen eingehend vertraut sind, wollen
ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnis-
schriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und
Photographie einreichen.
Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft, Köln, Maria-Blabplatz 15.

NachsteBadische
Invaliden-
Geld-Lotterie
Ziehung 21. Jan. 1911.
Gesamtgew. bar Gold
44 000 M.
Hauptgew.
20 000 M.
27 Gewinne
11 000 M.
2999 Gewinne
13 000 M.
Lose à 1 Mark,
11 Lose 10 M., Porto
und Liste 50 Pfg.
empf. Lotterien-Unterz.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.
In Mannheim: Moritz
Herzberger, E 3, 17.
A. Schmitt, R 4, 10.
Aug. Schmidt, F 2, 1.
G. Strauß, K 1, 1.
G. Engert, Fr. Metzger,
Nemus M. Volkblatt,
Badisch-G. Anzeiger,
A. Droschbach Nachf.,
12722

Möbl. Zimmer.
A 2, 3 2 Tr. rechts, ein fein
möbl. Zimmer sofort
oder später zu verm. 21681
B 4, 14 2 möbl. Zimmer zu
verm. 43456
B 6, 7 2 Tr. r., schön möb-
liertes Zimmer zu
vermieten. 21621
B 6, 9 ein möbl. Zimmer
u. m. K. 2. Et. 43883
B 7, 10 2 Tr. möbl. Zim-
mer u. m. K. 2. Et. 43279
B 7, 15 2 möbl. Zim. als
Wohn- u. Schlaf-
zimmer u. m. K. 2. Et. 21664
Reinertstraße 20 2. Et.
vornehm d. Schöngarten u.
Küche, 1—2 möbl. Zimmer
u. ruh. Familie u. m. 43800
Kaiserstraße 6 2 Tr., am
Bahnhof, sehr gut möbliertes
Zimmer in neuem Hause u.
1. Februar zu verm. 43825
Zulstraße 11 hochparterre,
ein fein möbl. Zimmer per
1. Febr. zu vermieten. 43897
Schön möbl. Zimmer mit
Küche auf den Schloßpark
zu verm. zu erfragen an d.
Wirtschaft Rheinfuß. 21417

Stellen finden
Wir suchen für
das Großherzogtum Baden, die Rhein-
pjalz und Ober- und Unterfranken
zum baldigen Eintritt
**tüchtige General-
und Bezirks-Vertreter.**
Selbständige Stellung; festes Gehalt und
sonst nützliche Nebenbezüge, evtl. auch Pensions-
berechtigung. 1909
Bezirks-Direkt. Beamte und Inspektoren stellt
die Gesellschaft Konrad-Höfner & Co. die gute
persönliche Erfolge aufzuweisen haben, und mit den
örtlichen Verhältnissen eingehend vertraut sind, wollen
ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnis-
schriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und
Photographie einreichen.
Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft, Köln, Maria-Blabplatz 15.

**Mannheimer Journalisten- und
Schriftstellerverein.**
Montag, den 23. Januar 1911, abends 8 Uhr
im Casinoaal
Vortrag des Herrn Julius Bab,
Schriftsteller aus Berlin
über: 21592
„Die Dame auf dem Theater.“
Karten von Montag, den 16. Januar 1911 ab in
der Buchhandlung von R. F. Seidel, und am Abend des
Vortrags an der Kasse.
Reservierter Platz im Saal Nr. 2.—
Nichtreservierter Platz im Saal „1.—
Sitzplatz und Gallerie „—50

Weinrestaurant Lockowitz.
K 2, 16, an der Neckarbrücke.
Heute Donnerstag
Schlachtfest
wozu einlade Gebr. Lockowitz.

MANNHEIM
Strohmart 0 4, 11
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für
alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

Tücht. Prov.-Reisende gesucht
für Bayern, Württemberg, Baden, Elsass-Loth. und Hessen
zum Vertrieb eines sehr notwendigen, praktischen
Werkzeuges für Blechner, Install., Kupferrohr- und
Blechwarenlager. 10643
Ausfahr. Offerte mit Ref. u. Chiffre S. R. 3665 an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Teilhaber
länger od. kürzer, mit ca. M. 20000
Einlage, von einer gut einget. Bau-
materialienhandlung 10637
gesucht.
Offerten mit U. 729 F. 31. an
Rudolf Mosse, Mannheim.

Masken
Einige gut erhaltene
Masken-Anzüge
für mittlere Größe, sind preis-
wert zu verkaufen. 56885
Charlottenstr. 8, 3. St.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim S 3, 19
Pflanzk.
Telefon 97.
12000 Mark
U. Hypothek von 10000 Mark
sogleich gesucht. Offerten mit U.
1852 an D. Frenz, Mannheim,
Kgl. Mannheim. 13016

Keller.
G 7, 25 schöner Weinsteller
m. Gas u. Wasser
coll. nach mit Nebenraum zu
verm. Näheres Basenting 24,
2. Stod. 43570

Verkauf
Ein sehr gut erhaltener
Stöwer 56685
Lastwagen
für 2 Personen, 1000 Liter mit
Radlen-Kaufkraft ist preiswert zu
verkaufen. Auskunft erteilt
Emil Kausch, Pforzheim

**Haasenstein
& Vogler AG**
Annoncen-Annahme für alle Zeit-
ungen u. Zeitschriften von Welt
P. 2, 1.
Mannheim Tel. 97.
Faschinen an Wirtz, Pforzheim,
Offizier, Lebere u. gewährt eine
Vorteil vor anderen ge. Maschinen
von Lebere u. Pforzheim. Off. u. R. 606
an Haasenstein & Vogler,
W. G. Frankfurt a. M.

Eine perfekte Stenotypistin
wird per 1. März für kaufmännisches Bureau gesucht. Es
wird nur auf eine tüchtige Kraft welche auch perfekt Pen-
sionieren kann, rekrutiert und sind gef. Offerten unter
Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Ge-
haltsansprüchen unter Nr. 13053 an die Expedition des
Blattes zu richten.

**Jüngerer
Elektrotechniker**
für das hiesige Techn. Bureau
einer Genossenschaftsgesellschaft
zur Anfertigung von kleineren
Offerten, Projekten und Her-
stellung der nachstehenden Pläne
zu. zum sofortigen Eintr. gef.
ferner: 56683

**Gewandter
Zeichner**
zur Ausführung von Zeichnungs-
und Montageplänen nach An-
gabe, ebenfalls für sofort.
Offerten mit Gehaltsanfor.
und Angabe der bisherigen
Tätigkeit erd. unter Nr. 56683
an die Expedition des Bl.

Geischt
tücht. Verkäuferin für Papier-
Branche, ver. Stenotypistin u.
Syndikatin, Buchhalterin,
Konkordantin u. 21711
Columba,
Verhandl. f. Kaufm. Beamten,
Laurentiusstr. 19 Tel. 904

Läden
Gangstr. 26 Laden m. Wohn-
2 Zim. u. Küche u. v. m. 21770
2. Et. möbl.
Laden m. Wohn. u. d. f.
20 Jahr. Röh. u. Bist.
Gesch. m. Gef. ver. u. Franz.
begehrt. p. 1. Apr. u. v. Röh.
N 7, 8. Stod. 43940

Läden
Gangstr. 26 Laden m. Wohn-
2 Zim. u. Küche u. v. m. 21770
2. Et. möbl.
Laden m. Wohn. u. d. f.
20 Jahr. Röh. u. Bist.
Gesch. m. Gef. ver. u. Franz.
begehrt. p. 1. Apr. u. v. Röh.
N 7, 8. Stod. 43940

G 3, 16 1 Treppe rechts, ein
fein möbliert. Zim-
mer per 1. Februar zu verm.
Anzahl. von 2—5 Uhr. 13902
C 1, 8, 3 Tr. gut möbliert.
Zimmer mit oder ohne
Penf. sof. zu verm. 43834
C 4, 15 2 Tr. gut möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu verm. 21164
C 8, 6 2. Et. fein möbl.
Wohn- u. Schlafz.
m. sep. Eing. zu verm. 21017
Paradeplatz D 1, 2 1. Et. bei
Konrad
2 schön möbl. Zimm. m. Balkon
u. separ. Eing. an bester. Straß.
zu vermieten. 21667
D 6, 16 2 Tr. h. fein möbl.
Zim. zu verm. 43873
D 7, 15 2 Tr. 2 ineinan-
dergeh. gut möbl.
Zim. p. 1. Febr. a. verm. 21410
F 5, 26, 1 Tr. schön möbl.
Zimmer, sep. zu verm. 43850
F 7, 18, 3 Tr. r. möbliert.
Zimmer zu verm. 43790
F 6, 67 4. Stod. 18.
möbl. Zim-
mer a. Preis.
sof. u. v. 4044
F 7, 19 (Marta-
haus)
gut möbliertes Zimmer
an bester Dame mit Pension
zu vermieten. 20816
G 5, 7, 2. Stod. 2 möbliert.
Zimmer zu verm. 21668
G 7, 29 1 Tr. schön,
gut möbl. Zim.
mit o. ohne Penf. zu verm.
Näheres 2 Trepp. 43775
G 7, 37 3. Et., schön möbl.
Zimm., monatlich
18 M. zu verm. 43698
H 7, 4 ein sehr gut u. schön
möbl. Parterrezim.
mit sep. Eing. zu verm. 43875
J 2, 7 4. Stod 7. ein möbl.
Zim. mit od. ohne Pen-
sion sof. od. später zu verm. 43716
J 4, 1, 3. Et. rechts schön
möbl. Zimm. a. verm. 43793
K 1, 15 2 Tr. Redaran,
einige gut möbl.
Zim. 1 m. l. Ege. a. v. 43609
K 1, 11 part., 2 gut möbl.
Zimmer, Wohn-
u. Schlafzimmer an 1 od. 2
Herrn sof. zu verm. 43861
K 2, 8 2 Tr. 16. möbl. 3.
1. Febr. a. v. 43828
K 2, 18, 1. Et. r. schön möbl.
Zimmer u. m. K. 2. Et. 43884
K 2, 18 1. rechts, schön d.
Redaran, 2 möbl.
Zimmer per sofort oder spä-
ter zu vermieten. 43900
K 4, 23 partierre, gut möbl.
Zimmer ansonst
Freizeiten zu verm. 43697
L 6, 7 3 Trepp. freundlich
möbliertes Zimmer
zu vermieten. 43408
L 6, 14 pt. 18., eleg. möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, Gas und Telefon
u. 1. Februar zu verm. 43852
M 4, 10 1. Et., 1 Treppe,
am 1. April sind
2 Zimmer u. Küche zu verm.,
anzuf. ab. 212 u. 213 Uhr
d. Adler i. Hause. 21407
M 5, 1, 3 Tr. ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 43709
N 3, 13a 2 Tr. 1 möbl.
Zim. zu v. m. In
erfragen 1 Treppe hoch. 21214
N 3, 15 2 Tr., schön möbl.
Zim. a. v. 43811
N 4, 7 partierre ein schön
möbl. Zimmer in
oder ohne Pension zu ver-
mieten. 21705
N 4, 9 1 Tr. gut möbliert.
Zim. zu verm. 43902
O 7, 47 4. St. Wasserurm,
evoh. schön u. gut
möbl. Zim. a. m. K. 2. Et. u. v.
43595
O 5, 5 3 Zimmer u. Küche,
2. Et. u. 4 Zimmer,
Röh. u. Zubeh. 4. Stod. auf
1. April zu vermieten. Röh.
2 Treppen rechts. 21487
R 7, 27, 1 Tr. ein fein möbl.
Zim. ev. m. Penf. a. Orn.
od. Dame bill. a. verm. 21297
S 2, 1 III r., gut möbl. Zim.
zu verm. 43552
S 6, 1 1 Tr., schön möbl.
Zim. (sep. Eing.) an
best. Ort. sof. a. verm. 43886
T 4, 5 2. Et. möbl. Zim.,
sep. Eing. mit od.
ohne Pension zu verm. 43786
U 1, 7 4. Et., möbl. Zim.
zu verm. 43728
U 1, 15 2 Tr. rechts, schön
möbl. Zim. mit o.
od. v. p. 1. Febr. a. v. 21259
U 3, 25
1 möbl. Zim. sof. a. v. 21454
U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

Bellenstr. 50, partierre,
2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., ev.
auch allein zu verm. 43882
Dammstr. 6, 3 Trepp., schön
möbl. Zimmer mit best.
Küche sof. zu verm. 43481
Eisenstr. 23,
2. St. l., ein fein möbl. Zim-
mer sofort zu verm. 21598
Friedrichstr. 36 part.
gut möbliertes Wohn- u.
Schlafzimmer an solid. Herrn
per sofort zu verm. 20572
Gontardstr. 10,
2. Et., gut möbl. Zim. an
solid. Herrn zu verm. 43808
Grafenstraße 26, Laden, ein
gut möbl. Parterre-Zimmer
mit separatem Eingang sof.
zu vermieten. 43595
Kaiserstraße 33, 1. Et. l.,
fein möbl. Zim. coll. m. Klei-
der an best. sol. Hrn. 3. 1.
Febr. zu verm. 43616
Kamperstraße 14,
3 Tr., gut möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer eventuell mit
Pension zu vermieten. 43859
Gebrauchter, größerer
Mag. Josephstraße 5
2 Treppen, schön möbliertes
Zimmer sofort zu verm. 21679
Mag. Josephstr. 23, 1 Tr.,
elegant, möbl. Zimmer an
besten Herrn sofort zu ver-
mieten. 21663
Mollstr. 25
ein hübsch möbl. Part.-Zimmer
an einen besseren Herrn per
1. Februar zu verm. 21655
Reinertstraße 18, 1. r., elegant
möbliert, Zimmer mit freier
Küche per 1. Februar zu
vermieten. 43907
Vangerstr. 34, 2 Tr. l.,
gut möbl. Zim. bei allein.
Danz a. v. 1. u. 1. Uhr ab.
21414
Schimperstr. 1, am Reichl.,
Röh. Hallehelle d. Straßen-
bahn, 16. möbl. Zim. sof. a.
verm. Röh. 1 Tr. 18. 21327
Schneidmühlstraße 12
2 Tr. 2 schön möbl. Zimmer
mit Aussicht auf den Fried-
richsplatz, eines reparat. per
sofort od. später, m. od. ohne
Penf. zu verm. 43824
Tamstr. 6, 5. Stod. links,
3 schön möbl. Zimmer mit
oder ohne Penf. zu verm. 43927
Gr. Wallstraße 38, möbl.
Zim. 1 od. 2 Bettl. a. v. 43807
Winkelstraße 21, 2. Et., möbl.
Zimmer mit od. ohne Penf.
an verm. Röh. part. 18224
Wiederstraße 10
2. Stod., gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 21705
**Ein möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, 2. Stod. sof. zu verm.**
43840. Näheres P 6, 9, 11.
Schön möbl. Zim. in feim.
Hause v. 1. Febr. 3. vermiet.
Näh. Appenzelstr. 11. 21604
Elegant möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer, mit freier
Küche, Nähe Bahnhof und
Wasserarm bis 1. Febr. od.
spät. preisw. zu verm. 43681
Röh. O 6, 1, 3. Et. rechts.
Gut möbl. Balkonzimmer
zu vermieten. Röh. K 4, 16,
1 Treppe, 18. 43785
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
an besseren Herrn zu verm.
Reinertstraße 16 part., an
Antonstr. 43441

Kost und Logis
E 7, 2 part., ein anständig.
jung, Mann in Kost
u. Logis gesucht. 43856
Alleinstehende Damen
suchen ein Heim mit vorzüglicher
Verpflegung evtl. auch Zimmer
nummern, täglich im 21707
Laurentianum, Laurentius-
straße 19, Tel. 904.
Für kaufmännische
Gehilfinnen Beamtinnen
Pension u. 50 M. bis 75 M. im
Laurentianum, Laurentius-
straße 19, Tel. 904.
21708
Mittag- u. Abendtisch
J 3, 20 Prima - Pension,
u. Abendtisch. 21504
L 12, 8 2 Tr. gut bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
f. best. Herren u. Damen. 21326
N 4, 7 partierre
für einen kleineren Pri-
vattisch können noch einige
bessere Herrn teilnehmen.

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

U 6, 3 III, möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension
zu vermieten. 43468
U 6, 5 3 Tr. rechts, schön
möbl. Balkonzimmer
billig zu vermieten. 43918
Wippenstr. 42,
möbl. Balkonzimmer ev. mit
Pension preisw. a. verm. 21642
Wiesengr. 3, 811, Stad-
erwelt, 2 Tr. 18., febl. möbl.
Zimmer zu vermieten. 21806

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Donnerstag, den 19. Januar 1911. Concordienfeste. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtkirchherr.

Wohlgeliebt. Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr. Predigt. Stadtkirchherr Schumann.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

im Bernhardushof 1910/1911

Freitag, den 20. Januar 1911:

Herr Prof. Dr. Schwering-München über:

„Die Aufgaben des modernen Theaters“.

Eintrittspreis: Reservierter Platz Mk. 1.—, nichtreserviert 50 Pfg. Kartenverkauf: Buchhandlung J. Gremm, S. 2, 3 und abends an der Kasse. 19045

Tanz-Institut J. Schröder.

Beginn eines neuen Tanz-Kurses

mit mässigem Honorar am Dienstag, den 24. Januar, wozu um baldgetällige Anmeldungen höflichst bittet 19043

J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.

Danksaugung.

Das Waisenhaus der Familie Wespis-Stiftung erhielt aus Anlaß der verflochtenen Weihnachtstage folgende Geschenke:

A. Geld.

- 1. Durch Herrn Bürgermeister von Hollander: Von Frau Präsidentin M. v. S. 5 Mk.; Herrn C. v. S. 5 Mk.; ...

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

oder Leichner's Hermelinpuder Mark 3.— und 1,50 Aspalapuder Mark 4.— deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen.

L. Leichner, Lieferant der BERLIN Kgl. Theater Schützenstr. 31

Handels-Hochschule Mannheim

A 4, 1.

Vortrag-Zyklus

des Geheimen Hofrats Prof. Dr. Ostwald Leipzig über

„Große Männer“

am 12., 13., 16., 17., 18., und 19. Januar 1911, abends 8-9 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule.

Vortragsthema für Donnerstag, 19. Jan. 1911:

„Hernach“.

Eintrittskarten um Preise von 3 Mk. für den ganzen Zyklus und 1 Mk. für den Einzeltag sind erhältlich.

Im Sekretariat der Handel-Hochschule, im Verkehrsverein, beim Kaufm. Verein, bei den Geschäftstellen des Vereins für Handlungs-Kommiss von 1858 (O 7, 24) ...

Ich habe mich in Mannheim als

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin bei dem Grossherzoglichen Landgericht daselbst zugelassen.

Wilhelm Osswald.

Die Unterzeichneten zeigen hiermit an, dass sie sich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltspraxis vereinigt haben.

Georg Dörzbacher, Rechtsanwalt.

Wilhelm Osswald, Rechtsanwalt.

Das Büro befindet sich N 3, 3.

Mein Bureau befindet sich ab 15. Januar in

S 6, 12 parterre

Otto Weber

Rechtskonsulent S 6, 12 parterre.

Sprechzeit: Bis 8 Uhr abends, Sonntags vorm. von 11-1 Uhr. 11153

Zur Ball-Saison!

Strauss- und Fantasie-Fächer, Strauss- und Marabu-Boa, Ballblumen in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen. 6301 Pariser Straussteder-Wascherei und Färberei

Afred Joos, Mannheim, Q 7, - 0 2. St.

Chocoladen-Greulich

Q. 8 am Spisemarkt H 3, 2 empfiehlt

gegen Husten und Heiserkeit

Eucalyptus-Menthol-Bonbons 10921

Spitzwegerich-Rosetten

Isländisch-Moos-Bonbons

Bayrisch-Kräuter-Malz

Bienen-Malz-Bonbons

Grüne Altee-Brust-Bonbons

Rabattmarken. Malz- u. Honig-Kissen

Die Jahresproduktion von

Theer und Amoniakwasser

ist abzugeben. An ebener Waggon Bordt erdietet 10462

asw rk Lorsch.

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgstr. 26 - Strassburg - Telefon Nr. 585

Rheinpark - Lindenhof.

Heute Donnerstag, den 19. Januar

Fideles Bierkonzert

von der hierzu bestens geeigneten Mannheimer Bandoneonkapelle Eintracht. Ausserdem 19044

Grosses Schlachtfest.

Spezialität: Schlachtplatte. Ausschank prima Hockbier aus der Bürger-Bräu-Brauerei Ludwigshafen, wozu höflich einladet

Jac. Gerstemeier.

Detektiv-Institut Argus

Mannheim P 4, S Tel. 3305

A. Haier & Co. besorgt überall Ermittlungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen.

Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.

Aeltestes und besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden.

Zur Saison empfohlen: Eucalyptus-Menthol-Bonbons

„Marke Stoll“ per Schachtel 35 Pfg.

Formamin-Aachener-Emser- und Sodener Pastillen.

Glycerin-Benzoë-Cream — „Marke Stoll“

Bekanntes Schönheitsmittel empfohlen und beliebt bei rauher und spröder Haut Tube 20 und 30 Pfg. 13037

Fichtennadel-Franzbranntwein zum Einreiben.

Ludwig & Schütthelm Hoffdrogerie - O 4, 3 - Telefon 252.

Cigarren! Grosser Inventur-Verkauf

vom 20. Jan. bis 6. Februar

die ohne das sehr billigen Preise sind um mit den Restbeständen von 1910

schnell zu räumen, ganz bedeutend reduziert!

Cigarren - Grosshandlung Friedrichsplatz 19 9962 Tel. 3441.

Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911

6912 Geldgewinne Mk.

120000

1. Hauptgewinn Mk.

50000

2. Hauptgewinn Mk.

20000

109 Gewinne Mk.

14000

500 Gewinne Mk.

11000

500 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk

Paris u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart Marktstrasse 6

In Mannheim bei Moritz Hersberger, E 3, 7, Adrian Schmitt, E 4, 10, August Schmitt, F 2, 1.

C. Struve, K 1, 9, Gg. Engert, O 6, 6. H. Kiedde, J 1, 9.

In Heidelberg bei J. F. Lang, Sohn. In Sandhofen: Joh. Schmitt, Buchh.

+ Electron +

Erstes, grösstes, bedeutendstes

Sichtheil-Institut

am Platze N 33 Jnh. Dir. H. Schäfer, N 33 TELEFON 4320. (vis a vis dem wilden Mann.)

Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten.

10 jährige Praxis eröffnet von morgens 9-12 Uhr und abends 2-9 Uhr. So tags von 10-12 Uhr. 11415

Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten. Damenbedienung durch Frau Dir. H. Schäfer. Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Bureau-Möbel

(neu u. gebraucht)

Grösste Auswahl. Billigste Preise:

Daniel Aberle G 3, 19. — Tel. 2216.

53 89

Marianne Sachs

Damenschneiderin Lange Rötterstr. 1 (am Weinheimer Bahnhof)

Anfertigung aller Arten Kostüme

Schick und elegant. 17546

Sehr bequem

D 3, 8, (Planken) kalte und warme

Bäder

mit Douche zu jeder Tageszeit. Telefon 3568.

Achtung!

Geprägte Geschäftspapiere

liefert schnell und billigst mit elektrischem Betriebe

Alex. Todorowitsch

Gravier- und Prägeanstalt E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14

nächst der Börse (Planken). Telefon 1558.

Fabrikation von Siegelmarken

Grosse Auswahl in feinen Briefpapieren mit geprägtem Monogramm. 54793

Gravierungen jeder Art.

Springlebend frische holl. Schellfische

vieler Sprotten vieler Büdinge ff. Fisch-Marinaden empfiehlt 56666

Jacob Harter

N 4, 22. Tel. 697.

Lebertran

Scotts-Emulsion Kraft-Emulsion

Milchzucker stets frisch 56586

Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1 J. Bongart.

Verloren

Ein goldenes Collier am Sonntag auf dem Tennisplatz verloren.

(Konfirmations-Geld.) Abzugeben gegen Belohnung bei Herrver, I 6, 19, 3 Stod. 56674

Brillantcollier

(Fingerring) von M 6 bis O 2 Dienstag verloren.

Abzugeben gegen sehr gute Belohnung 56657

O 2, 8, Laden.

Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

Für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Herrschaften bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: Schwabingerstrasse 33. Salkstraße 11

1. Stod. Tramhahnbahnhof. Briefkasten 193. Sprechstunden täglich von 3-5 Uhr. 146

Orthopädisches u. Medico-mechanisches

Zander-Institut Elektrische Lichtbäder 5824

Mannheim, M 7, 23. Telefon 639.

Wechsel-Formulare

in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

MANNHEIM

Stenographischer Reichstagsbericht

des

Mannheimer Generalanzeigers

mb. Deutscher Reichstag.

110. Sitzung. Mittwoch, den 18. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Wermuth, Kühn, Conrad, Admiral Dönhard, Capelle.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz

eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min. mit folgenden Worten: Zunächst gestatte ich mir daran zu erinnern, daß heute 40 Jahre verflossen sind, seitdem

die Begründung des neuen Deutschen Reiches

erfolgt ist. Leider habe ich gerade an diesem Tage Ihnen gleich eine traurige Mitteilung zu machen. Wie Sie alle wohl schon gesehen erfahren haben werden, ist in der Kieler Nacht

das Unterseeboot II III

von einem Unfall betroffen worden. Trotz der sofort mit der größten Energie einsetzenden Rettungsversuche sind bei diesem Unfall 3 Menschenleben zu beklagen. Leider ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts persönlich verunglückt, hier zu erwähnen, er hat mir aber das amtliche Telegramm übermittelt, das dem Reichsmarineamt von der Kieler Inspektion zugegangen ist.

Der Präsident verliest das inwärtigen bereits veröffentlichte Telegramm und fügt hinzu: Ich denke, der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke diesen drei braven Männern, die in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland ihr Leben eingebüßt haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren, folgt als wenn sie in Feindes Land gefallen wären. (Zustimmung.) Ich stelle fest, daß Sie sich zum Zeichen dessen von den Plätzen erhoben haben.

Die zweite Lesung des Zuwachssteuergesetzes.

Dritter Tag.

Abg. Behner (Zentr.)

begründet gleich zwei Anträge Marx auf einmal, von denen jeder dem § 1 eine andere Fassung geben will. Beide Anträge besagen dasselbe wie die Kommissionsfassung, nämlich durch die Bestimmung, daß, auch wenn nur eine Parzelle veräußert wird, die Steuerbefreiung nur dann eintritt, wenn der Wert des Gesamtgrundstücks 20 000 und bei unbekanntem Grundstücke 5000 M. beträgt, die Umgehung der Steuer durch Scheinparzellierung möglichst zu verhindern.

Unterstaatssekretär Kühn

gibt dem Antragsteller den Rat, zunächst einen der Anträge zurückzuziehen, da sie beide nebeneinander doch unmöglich bestehen können. Sodann möge er den selbigen Antrag zurückziehen, da die Kommissionsfassung dem Zweck noch besser entspreche.

Abg. Dr. Weber (Nl.)

unterstützt diesen Rat mit großer Wärme. Der Redner bittet sodann nochmals dringend um Annahme des gestern vom Abg. Bogel begründeten Antrags auf Freilassung der Heberzeugung von Bergwerksbesitzern. Seine Parteifreunde seien durchaus nicht gewillt, den industriellen Betrieben kapitalistische Vorrechte einzuräumen, sondern nur, dem gesunden volkswirtschaftlichen Gedanken der besten Ausnutzung eines industriellen Betriebes Rechnung zu tragen.

Abg. Behner (Zentr.) zieht seine Anträge zurück.

Die mehr als zweitägige Aussprache beim § 1 endet hiermit. Es wird abgestimmt. In einer langen Reihe von Einzelbestimmungen werden der Reihe nach sämtliche Anträge zu den §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Abg. Wöhle (Soz.)

spricht zu dem Antrag der Sozialdemokraten, der auf Streichung der ganzen Bergwerkssteuer § 8 geht. Er erklärt aber, daß in dieser Bestimmung und auch in dem Antrag Weber ein berechtigter Kern stehe. Die Zusammenlegung von Bergwerken u. s. w. könne, wie im Siegerlande, eine Notwendigkeit sein, in anderen Fällen, wie zumeist an der Ruhr, nur ein kaufmännisch vorteilhaftes Geschäft. In der Kommission sei die Frage nur kurz behandelt. Die Regierung möge sich daher erst einmal äußern.

Abg. Dr. Neumann-Dofer (Wd.)

begründet die Anträge Cuno, die mehr redaktioneller Art sind. Die Streichung der Ziffer 8 sei unbedenklich, der Antrag Weber aber gebe zu weit. Der Reichstag könne jetzt nicht übersehen, wenn die Zusammenlegung wirtschaftlich notwendig oder nur vorteilhaft ist.

Abg. Marx (Zentr.)

spricht für seinen Antrag, der die Verkäufe an die General-Kommission zum Zwecke der Rentabilitätsbildung steuerfrei lassen will. Das werde durch § 22, der die innere Konsolidation behandelt, nicht in allen Fällen getroffen.

Abg. Dr. Weber (Nl.)

erweist demgegenüber darauf, daß der Verkäufer an die General-Kommission doch einen erheblichen Gewinn erzielen könne. Der Redner begründet dann nochmals, in der Hauptsache mit denselben Ausführungen wie vorher, seinen Antrag und gibt den Sozialdemokraten zu bedenken, daß die Rentabilität eines Unternehmens auch eine wesentliche Rückwirkung auf die Löhne hat. Bei den Zusammenlegungen im Bergbau können Steuererträge in Betracht kommen, die für die Rentabilität

von großer Bedeutung sind. Wir sind noch in der zweiten Lesung jeder Formulierung der Steuerumgehungen besser vorbeugt. werden wir zustimmen. Aber einstweilen nehmen Sie Ziffer 8 und unseren Antrag an.

Abg. Dr. Arndt (Rp.)

empfiehlt seinen Antrag, der eine weitere Steuerbefreiung beim Austausch kleiner Parzellen in der Landwirtschaft verlangt. Ein Wertzuwachs wird dabei wohl kaum in Betracht kommen.

Abg. Cuno (Wd.)

bittet den Antrag Weber bei aller Anerkennung seines volkswirtschaftlichen Gedankens, doch abzulehnen, weil er das nicht trifft, was er bezieht.

Abg. Marx (Zentr.)

zieht seinen Antrag für die zweite Lesung zurück.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Den Anträgen und Wünschen des Bergbaues ist doch in sehr hohem Maße in der Kommission Rechnung getragen. Der Antrag Weber geht über die Beschlüsse der Kommission ganz erheblich hinaus. Er bedeutet einen nicht unbedenklichen Schritt auf dem Wege, die Steuerbefreiung nicht nur bei der Konsolidation, sondern auch bei Fusion maßgebend sein zu lassen. Neben der Verhältnisse im Siegerlande kommen doch auch Rheinland, Westfalen, Lothringen, Obersachsen in Betracht, wo Zusammenlegungen mit Häuten zumeist doch aus Rücksicht auf das Wohlstand, häufig auch mit großen Gewinnen, erfolgen. Die Wertvermehrung glaubt in diesem Antrage doch eine gewisse Gefahr für die Weiterentwicklung zu sehen. Außerdem ist man von dem bergmännischen Standpunkte aus der Meinung, daß die Ausbaugebiet Bergwerk und Hüttenunternehmen nicht genügend abgegrenzt sind, um hier in dieser Weise Ausnahmen zu finden. Mit dem Bergwerk sind vielfach verbunden Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten; zu Hüttenunternehmen gehören Verfeinerungsanstalten, Bauxerwerke, Gießereien, ja bis herunter zum Labordienst. Zum Antrag der Sozialdemokraten enthält ich mich billig einer Ausrufung, weil er die Wiederherstellung einer Steuerbefreiung will. Der Antrag Arndt erregt lebhaftes Bedauern. Er enthält inhaltlich eine Wiederholung, und weil die persönlichen Beschränkungen aus dem § 1 herausfallen, sogar eine erhebliche Erweiterung der Befreiungsvoraussetzungen, die Sie im § 1 abgelehnt haben; der Umgehung würde Tür und Tor geöffnet sein.

Abg. Graf Westarp (Konf.)

Die Anträge Cuno sind unbedenklich. Was den Antrag Marx anlangt, den er ja nur für die zweite Lesung zurückgezogen hat, so befreit wir bei gemeinnützigen Vereinigungen nur das Mitgliedsvermögen der Vereinigung; wenn die Vereinigung dem Grundstückseigentümer, so muß dieser zur Zuwachssteuer veranlagt werden. Wenn derselbe Grundstückseigentümer aber die Rentenbank-Kommission direkt in Anspruch nimmt, dann soll er nach dem Antrag Marx frei bleiben. Es wäre also eine Differenzierung auszusprechen der gemeinnützigen Gesellschaft. Der Antrag Weber geht nach Ansicht meiner politischen Freunde jedenfalls zu weit. Ein Teil von uns ist überhaupt nicht geneigt, auf die Ziffer 8 einzugehen; aber diejenigen, die sie annehmen wollen, wollen dieser Bestimmung doch nur die Bedeutung beilegen, die sie nach dem Kommissionsbeschlusse haben sollte, daß nur diejenigen Vereinigungen befreit sein sollen, die man Konsolidationen nennt, nicht die sogenannten Fusionen.

Abg. Dr. Voithoff (Wd.)

Soweit ich unterrichtet bin, meinen die Antragsteller nach dem Sprachgebrauch des preussischen Berggesetzes die Bergwerksfusionen, also nicht die Fusionen; in der Gewerbeordnung hat das Wort ebenfalls den Sinn des Bergwerksbetriebes, und auch hier in dieser Vorlage in Nr. 6a. Deshalb können wir dem Antrag Weber so nicht zustimmen.

Abg. Zietich (Soz.)

Der Dr. Weber sucht und vor seinen Antrag zu stehen und in der Theorie hat er auch zweifellos recht, aber in der Praxis liegen die Dinge wesentlich anders. Die Rentabilität steigt, aber die Löhne folgen ihr nicht.

Abg. Dove (Wd.)

Obwohl für den Antrag Weber damit einzutreten, muß ich doch sagen, einen Widerspruch auf entsprechende Erhöhung der Löhne würden die Arbeiter doch haben. Und Sie (zu den Soz.) verstehen es ja auch ausgezeichnet. Sie haben ja auch beim Kalnefel es verstanden, ein Stück Rentabilität zu verwirklichen (Heiterkeit) und zu bestimmen, was die Arbeiter erhalten müssen, wenn die Staatsordnung einem Betriebe höhere Einnahmen verschafft.

Abg. Vogel (Nl.) tritt nochmals für den Antrag Weber ein.

Abg. Dr. Arndt (Rp.)

Ich kann nicht einsehen, wie der Antrag Weber gefährliche Konsequenzen haben könnte. Ich halte ihn für durchaus berechtigt. Auf Parzellen, die bereits den Charakter von Bauparzellen angenommen haben, kann mein Antrag schon wegen seines Inhalts gar nicht bezogen werden.

Abg. Dr. Weber (Nl.)

Der Kollege Zietich hat mich nicht ganz verstanden. Es ist nationalökonomisch unbedenklich, daß die Löhnerhöhung von der Prosperität des betreffenden Zweiges der Volkswirtschaft abhängt. Wie man das in die Praxis umsetzen kann, können wir doch nicht beim Wertzuwachssteuergesetz erörtern. Das ist Sache der gewerkschaftlichen Organisationen. Aber wir dürfen nicht durch gesetzliche Bestimmungen der Arbeiterkraft, den Beamten und der Bevölkerung die Existenz unmöglich machen. Der Antrag Arndt ist mir immer noch nicht ganz verständlich. Er erscheint nicht überflüssig und wir lehnen ihn deshalb ab.

Die Abstimmung ergibt die Annahme der Anträge Cuno. Alle anderen Anträge werden abgelehnt. Die Kommissionsfassung wird einschließlich der Ziffer 8 ausreicht erhalten.

§ 8 bleibt unverändert. Er definiert den Begriff „Konsolidation“ als „Zusammenlegung“. § 6 der Bestimmungen über den Preisbefreiung beim Übergang im Wege der Zwangsversteigerung enthält, wird unverändert angenommen. § 6a bestimmt, daß von dem Preise in Abzug kommen, der Wert der von Verkäufern über-

nommenen Lasten, der Maschinen, auch soweit sie zu den wesentlichen Bestandteilen des Grundstücks gehören, und der Erzeugnisse des Grundstücks, solange sie mit dem Boden zusammenhängen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) beantragt Streichung des § 6a.

Abg. Dr. Voithoff (Wd.)

Es ist gewiß praktisch, die Maschinen und die Ernte nicht mitzubesteuern, die richtige Konsequenz wäre dann aber, auch die Boulichkeiten frei zu lassen.

Abg. Dr. Neumann-Dofer (Wd.) bittet, den § 6a unverändert zu erhalten.

§ 6a bleibt unverändert.

Nach § 6a Absatz 2 bleibt es den Landesregierungen überlassen, im Einverständnis mit dem Reichszentraler zu bestimmen, daß bei der Wertbestimmung Einheitspreise zugrunde zu legen sind.

Abg. Trimbom (Zentr.)

Wir haben dagegen die größten Bedenken, weil wir der Regierung damit eine unbegrenzte Vollmacht geben.

Unterstaatssekretär Kühn:

Solche Einheitspreise haben sich durchaus bewährt. Steuererheber und Steuerzahler sind damit zufrieden. Es wäre nicht geschmacklos, wollte man dieses Verfahren da, wo es besteht, unmöglich machen. Bei einer Ausdehnung des Systems muß man natürlich die größte Vorsicht walten lassen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.)

Wir fürchten, daß man landwirtschaftliche Grundstücke mit einem viel höheren Einheitspreis als bisher ansetzen wird.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Wir haben mit dieser Bestimmung nur die Absicht, den Gang der Dinge zu vereinfachen, auch im Interesse der Rentier. Die örtlichen Verhältnisse werden natürlich berücksichtigt werden. Wenn Sie besondere Äußerungen in dieser Hinsicht bringen wollen, gut, wir haben nichts dagegen! Wir bitten Sie, kein Mißtrauen zu haben.

Abg. Dr. Jund (Nl.)

Von Mißtrauen ist wohl nicht die Rede, nur von Vorsicht (Heiterkeit). Vielleicht gibt die Regierung diese Bestimmung ganz auf und beschränkt sich auf eine Instruktion an die Behörden in den Ausführungsbestimmungen.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Werbholer ist doch eine Bestimmung, die allgemein bekannt ist. Dann kann sich auch jeder damit vor etwaiger Mißtrauen schützen. Vielleicht findet sich ein Mittelweg.

Abg. Cuno (Wd.): Ein Mittelweg ist unmöglich. Hier gibt es nur ein — Entweder — oder!

Abg. Trimbom (Zentr.) beantragt Streichung des Absatzes.

Abg. Dr. Voithoff (Wd.) spricht sich ebenfalls für die Beibehaltung der Bestimmung aus.

Abg. Dr. v. Savigny (Zentr.) bittet, den Absatz einzustreichen, wenn etwas Besseres dafür gefunden ist.

Abg. Dr. Neumann-Dofer (Wd.)

beantragt, auch den ersten Absatz zu streichen, wonach bei der Wertermittlung landesgesetzliche Abweichungen von den bestehenden Vorschriften der Bemessung der Reichsabgabe zugrunde gelegt werden sollen.

Reichsstaatssekretär Wermuth:

Dieselbe Bestimmung hat sich im Reichsstempelgesetz durchaus bewährt. Ich verstehe nicht, warum sie hier auf einmal beseitigt sein soll!

Der ganze § 6a wird gestrichen.

§ 10 bestimmt, was dem Erwerbspreis hinzuzurechnen ist. Hierzu liegt eine Reihe Abänderungsanträge vor.

Abg. Dr. Weber (Nl.)

spricht für seinen Antrag, der darauf abzielt, zu verhindern, daß der Hypothekengläubiger, der ein Grundstück im Wege der Zwangsversteigerung erwerben muß, noch eine Zuwachssteuer zahlen muß, wenn der Wert zur Zeit der Zwangsversteigerung gegenüber dem früheren gestiegen war. Er bittet bei der Berechnung den Wert des Grundstücks zur Zeit der Eintragung der ausfallenden Forderung zugrunde zu legen. Im übrigen unterstützt der Redner den Antrag der Volkspartei betreffend die schon besetzten Bauten, die anderen Anträge lehnt er ab.

Abg. Bogel (Nl.) spricht in gleichem Sinne.

Unterstaatssekretär Kühn tritt dem Antrage entgegen.

Abg. Dr. Korfide (Konf.)

begründet einen Antrag, auch die anteiligen Geschäftsanteile, die für die Erbschaftung des veräußerten Grundstücks erforderlich waren und tatsächlich aufgewendet sind, dem Erwerbspreis hinzuzurechnen.

Nach weiterer Erörterung wird abgestimmt. Angenommen wird ein Antrag Dr. Weber (Nl.), wonach die Abgabe 15 Proz. (statt 10 Proz.), wie es der Kommissionsbeschluss vorschlug) betragen sollen, wenn der Verkäufer als Bauwerksbetreiber oder Bauhandwerker eigene Arbeit geleistet hat. Weiter wird der Zentrumsantrag angenommen, daß diese Bestimmung keine Anwendung finden soll, wenn der Unternehmer eine Gesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches oder eine Genossenschaft ist. Hinzugefügt wird auf Antrag Korfide, daß diese Aufwendungen doch anzurechnen werden sollen bei solchen Gesellschaften oder Genossenschaften, die ausschließlich aus Bauwerksbetreibern oder Bauhandwerkern bestehen. Im übrigen werden, abgesehen von Änderungen unwesentlicher Art, die Kommissionsbeschlüsse zu § 10 bestätigt, ebenso der von der Kommission auf Antrag der Konfessionen neu eingefügte § 10a, wonach, soweit es sich um die Verbesserung von Flächen handelt, die aus Moorland, Sumpfland, Deich- oder Heideboden bestehen, auf Antrag des Reichstages die Erhöhung des Ertragswertes hinzuzurechnen ist. Ein von den Konfessionen hierzu gestellter Zusatzantrag wird mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage bis zur dritten Lesung zurückgezogen.

Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr, Schluß gegen 7 Uhr.

Bei Husten u. Heiserkeit

SCHUTZ
 ECHTE SODENER PASTILLEN
 seit 20 Jahren ein
 sehr bewährtes Mittel.

Wollen Sie von der lästigen
Rauchplage
 befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schornsteinstein
 „**Rauchlos**“, welcher unter Garantie der vollstän-
 digen Rauchbeseitigung verkauft wird.
 Alleinst. Fabrikanten: **Landsberger & Co., Abt. 2**
 Bürgermeister Fuchsstr. 47

Frische Seefische
 Heute Zufuhr in lebendiger Ware. Trotz der
 knappen Fänge **billigste Preise!**

la. Holl. Angelschellfische u. Kabliau
 Backfische Pfd. **17** Pfg.
 Fst. Jütländer Schellfische Pfd. **38** Pfg.
 Nordsee-Cabliau Pfd. **28** Pfg.
 frische Süßbücklinge St. **6** Pfg.
 brutenweise gewäss. Stockfische Pfd. **23** Pfg.

Johann Schreiber.
 Der Verkauf findet statt:
 T 1, 6, C 2, 11, L 12, 10, P 5, 1,
 Augartenstrasse 5, Laagerötterstr. 1 am
 Messplatz, Schwetzingenstrasse 20.

Um unsere Neckarhalle zu räumen

 teilweise zerbrochen. 11241
 Nur kurze Zeit, soweit Vorrat reicht!
 bei mindestens 10 Zentner zu beziehen
 à **95 Pfennig per Zentner, frei Keller** durch
Heinrich Glock, G. m. b. H.
 Telephon 1155 Hafenstrasse 15
 sowie durch die meisten anderen Kohlenhandlungen.

Vermischtes.
 Wer stellt in einem Holz-
 und Baumaterialgeschäft
 eine genaue Bilanz auf?
 Solche Herren, die in der
 Branche benannt sind,
 werden honor. ugt.
 Off. unter Nr. 58673 an
 die Expedition ds. Bl.
Zeitschrift für Damen u. Herren
 (außer dem Hause).
 Zeitschrift, welche früher
 bei Schröder war, sucht noch
 einige bessere Herren zum
 Saar- und Paris schneiden
 Garantirt hochmoderner
 Saar- und Parischnitt.
 Für Damen: hochmoderne
 Waas- und Gesellschafts-
 Kreisluren mit Dubulation.
 Telephon Nr. 1667. 43917
Damen haben streng diät. Linsen-
 oder Kaffeebohnen bei best-
 möglicher Zubereitung, erfrischend,
 was überall unumgänglich ist.
 Witwe L. Bauer, Nancy, (Frank-
 reich), 26 Rue Pasteur. 43292

Beamtet Bürger
 erhalten von reifem Seemann
 Damenkleider- u. Herren-
 Anzüge nach Maß mit label-
 lesem Stoff, Damen-Konfektion,
 inkl. Damen- u. Herren-Hüte,
 inkl. Aussteuer-Kleider, Gar-
 dinen, Kissen, Teppiche
 u. s. w. gegen monatliche
Ratenzahlungen.
 Off. Offerten unter Nr. 58678 an
 die Expedition ds. Blattes.
Frische Holländer
Angel-Schellfische
und Cablian
 treffen heute ein. 56680
Carl Fr. Bauer
 U 1, 13, an der Neckarbrücke
 Telephon 1377.

Schönes
Bereinstofal
 abzugeben. 43917
F. S. 4.
Beamtet mit feiner Kam-
 mern- u. Hausver-
 waltung per 1. April zu
 übernehmen. Off. u. Nr. 4 942
 an die Expedition ds. Bl.
Für Drogisten oder
Parfwarenhändler
 Chemische Fabrik für Düfte,
 Parfüm, Kosmetika etc. in
 nächster Nähe Mannheims bes-
 abständig in Mannheim
Fabrikniederlage
 zu errichten. Offerten unter
 56675 an die Exped. ds. Bl.
Heirat.
 Fräulein mit sehr gutem
 Eink. 4000 M. d. d. d. d. d. d. d.
 zu verehelichen. Offerten u.
 Nr. 43887 a. d. Exped. ds. Bl.

Adler-Verpachtung.
 Montag, den 23. Januar 1911, vormittags 11 Uhr
 verpachtet wird auf unserem Bureau nachverzeichnete städt.
 Grundstücke:
 In der 10. Sandgewann Lagerbuch No. 1868 — 102 ar
 „ „ „ „ „ „ 1870 — 9 „
 In vorderen Meerfeld „ „ 5804 — 60 „
 „ „ „ „ „ „ 5610 — 24 „
 In Scheidbors „ „ 6256 a. u. b. — 47 „
 In den Hohenwiesen Dos 18 „ „ 1890 — 38 „
 In der 40. Gewann „ „ 7904 — 20 „
 Obere Hall „ „ 5670 — 23 „
 Mannheim, den 16. Januar 1911.
Städt. Gutsverwaltung:
 Krebs. 709

Stellen finden.
 Das beste Komit für jeden Wohnungsbau ist **Schofer's**
 neuer **Verbund-Rauch- u. Lüftungskamin**. Epoche-
 machende **Neuerung**. Vorzüge: kostlose, natürliche,
 fortwährende **Wärmerückführung**; kein Rauch; leichter
 und rascher **Einbau**; unbedingte **Feuersicherheit**; unerreichte **Festig-**
 keit. — Illustrierte Kataloge und Kostenvoranschläge gratis.
Lichtige Platzvertreter gesucht.
 Gebr. **Vetter**, Aktiengesellschaft, Bielefeld in
 Pforzheim und Mühlacker.
 13009
 Briefadresse: Gebr. **Vetter** u. S., Pforzheim.

Wir suchen für den Platz Mannheim einen weiteren
General-Agenten
 Kautionsfähige, geschäftsgewandte und energische
 Herren von gesellschaftlicher und geschäftlicher
 Stellung mit ausgedehnten Beziehungen namentlich
 zu den guten Kreisen, welche die Acquisition syste-
 matisch und geschäftsmäßig betreiben können und
 wollen, belieben ihre Bewerbung womöglich mit
 Photographie einzureichen. 10627
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S.
 (Alte Stuttgarter).
 Versicherungsstand: 940 Mill. Mark
 Ueberschuss in 1900: 11,6 Mill. Mark

Buntes Feuilleton.

— **Kodessers Einkommen.** Aus Newyork wird berichtet: Es
 ist nun festgestellt, daß die Standard Oil Company ihren Aktionären
 eine Vierteljahrdividende von 10 Millionen Dollar, also rund 40 Mill.
 Mark, auszahlt wird, und so wird Kodessler als Besitzer eines Vier-
 tel des gesamten Aktienbesandes seit dem Jahre 1882 bis heute ins-
 gesamt 70 Millionen Mark von der Standard Oil-Gesellschaft er-
 halten haben. In neun Jahren hat er als Dividenden 300 Millionen
 Mark empfangen. Der berühmte amerikanische Petroleum-Lord,
 durch den Kodessler zum reichsten Mann der Welt geworden ist, hat
 in den Jahren 1902—1910 inklusive seinen Aktionären von einem Rei-
 tum von nicht weniger als 673 202 964 Dollar (insgesamt 337 929 630
 Dollar) ausgezahlt. Nach gewaltiger werden die Zahlen, wenn man bis
 zum Jahre 1882 zurückgeht: seit dieser Zeit hat die Standard Oil-
 Gesellschaft einen Reingewinn von 1 129 433 064 Dollar erzielt und
 davon 700 812 630 Dollar an die Aktionäre ausgeschüttet. Zum ersten Mal
 läßt sich eine Vorstellung von den wirklichen Einkünften des Petro-
 leum-Lords gewinnen. An der Einnahme von Reingewinn des
 Petroleum-Lords besitzt Kodessler 40 Millionen Mark Zinsen, und
 wenn man seine Teilhaberschaft an den großen Eisenbahngesellschaften
 und seine umfangreichen Vermögenswerte mit in Rechnung legt, so
 wird man nicht fehl gehen, wenn man das Vermögen Kodesslers auf
 rund 300 Millionen Mark ansetzt.

— **Die glanzvolle Neujahrsfeier am russischen Hofe,** die in früherer
 Zeit Tausende von Schaulustigen nach Petersburg lockte, und die in den
 letzten sechs Jahren von der kaiserlichen Familie nur in aller Zurück-
 gezogenheit begangen wurde, ist in diesem Jahre, seit den Tagen der
 Revolution zum ersten Mal wieder, mit dem alten imponierenden
 Prunk festlich begangen worden. Zum ersten Mal nach so langer
 Zeit trat Peterburg wieder das bunte, helle Gepräge der Zaren-
 feiern, und im Winterpalast nahm der Kaiser die Glückwünsche der
 in ihren farbenreichen Uniformen und Trachten herandrängenden
 Würdenträger, Beamten, Offiziere und Weiblichen entgegen. Schon
 früh am Morgen begann an der Reisa ein unbeschreiblicher Haufe von
 Kutschknechten, prunkvoll aufgeschrittenen Schlitten und eleganten
 Equipagen, die ganze Stadt strömte im Flaggenschwund, und neugierig
 harrete die Bevölkerung auf das lang entbehrete imponante Schauspiel.
 Gegen elf Uhr waren fast alle Säle des Winterpalasts durch laufende von
 vornehmen Damen besetzt, die in den russischen Nationalkostümen ge-
 sammelt waren, daneben sah man Offiziere in alten historischen Trachten
 und die Mitglieder des kaiserlichen Hofes in ihren Juwelenbesetzten
 Gewändern und ihren weißen Öiten. Im großen Konzertsaal ordnete
 sich die Menge der Gratulationsbesucher zu einer Prozession; dann
 traten, unter Vorantritt des Zeremonienmeisters die Mitglieder der
 kaiserlichen Familie zu der feierlichen Versammlung. Zar Nikolaus
 erschien in der Uniform der reitenden Garde, die Kaiserin-Winter
 aber hatte ein langes, seidenes Schleppekleid angelegt, das mit Perlen
 und Brillanten besetzt war. Die Zarin blieb aus Gesundheitsrüh-
 sichten der Feier fern. Dann bewegte sich der prächtige Zug zur Dol-
 lische, wo der Zar an der Schwelle des Gotteshauses von dem
 Metropolit und hohen geistlichen Würdenträgern empfangen wurde.
 In den nächsten Tagen wird der Zar seit sechs Jahren zum ersten
 Mal wieder der Kaiserliche bewohnen.

— **Verkauftene Schätze.** Die Schätze, die in den Tiefen des Ozeans
 versunken liegen, sind weit größer, als die fiktive Phantasie es sich
 ausmalen pflegt. Dunderte und Dunderte von Millionen gemün-
 teten Goldes und Silbers schlammern in den Meeren. Im Hafen von
 La Plata, so wird im London Magazine erzählt, konnte Philipp zu
 Beginn des 17. Jahrhunderts nicht weniger als 20 Tonnen gemünzten
 Silbers aus der Tiefe retten. Aber hier hätte es der Zufall gefügt,

daß das Schiff im Hafen gescheitert war, während Tausende von
 anderen Frachtschiffen, die mit Schätzen beladen waren, an unbekanntem
 Stellen versanken und bis heute verschollen geblieben sind. Im Jahre
 1702 sank in der Bai von Vigo eine spanische Gallion, die die ganzen
 Schätze an Bord führte, die während einer Dauer von vier Jahren
 in Mexiko gesammelt worden waren. Der Wert der Ladung, die
 aus gemünztem Gold, Silber und Edelsteinen bestand, zählte nach
 Millionen. Die unbewindliche Armada, die an der irischen Küste
 vernichtet wurde, führte auch große Schätze an Bord. Damals wurden
 24 prächtige Gallionen von den Wasser verschlungen. Bei der
 Schlacht von Navarino im Jahre 1827 wurden von der englischen Flotte
 fünfzig Schiffe in den Grund gebohrt, die Schätze im Werte von mehr
 als 20 Millionen Mark enthielten. Ein anderes Schiff, ein eng-
 lisches, das im Hafen von Lima sank, nahm einen Schatz von rund
 120 Millionen Mark mit in die Tiefe, ohne daß es gelang, etwas von
 dem Gelde wieder zu retten. Die Hoffnung, diese Schätze wieder-
 zugewinnen, ist sehr gering, und bisher waren es auch nur wenige
 Expeditionen, die derartige Versuche anstellten. Sie endeten alle mit
 einem Mißerfolge: die Schätze, die das Meer einmal aufgenommen
 hat, gibt es nicht mehr heraus.

— **Amerikanische Unterthanen als Kopfläger.** Die Vereinigten
 Staaten von Amerika zählen zu ihren Unterthanen ein ganzes Volk
 von Kopflägern: die Hiongnoten oder Hioas der Insel Luzon von
 den Philippinen. Diese eigenartigen Volkstämme wohnen in den
 dichtesten Wäldern, die die Gebirgsregion der ungewohnten Sierra
 Madre bedecken, und obgleich jetzt zwölf Jahre verstrichen sind, seitdem
 Amerika die Philippinen regiert, ist es nicht gelungen, die furchtbare
 Sünde der Kopflägeri auszurotten oder auch nur einzufrieden. Die
 Hiongnoten kommen nur hin und wieder aus ihren Wäldern hervor,
 legen sich in der Nähe der Dörfer an den Flüssen auf die Lauer und
 überfallen dann die Posten. Der Unglückliche, der den Kopflägern
 in die Hände fällt, wird sofort ermordet, man scheidet ihm das Haupt
 ab, und dann wird durch einen besonderen dreieckigen Schnitt die
 Brust geöffnet und Herz und Lungen herausgerissen. Mit diesen
 Trophäen gleichen die Mörder dann wieder heim. Prof. Barrows von
 der kalifornischen Universität, der sich eingehend mit den Sitten und
 Gebräuchen dieser Völker beschäftigt hat, weiß davon hin, daß jene
 grauenhafte Sünde bisweilen die Erfüllung einer Rache darstellt, aber in
 den meisten Fällen spielen solche Motive nicht mit, und der Kopfläger
 folgt nur den Anschauungen seines Stammes. Ein alter Brauch
 schreibt den Hiongnoten vor, daß jeder junge Mann, der sich eine Frau
 nehmen will, vorher einen Kopf erbeuten haben muß. Die gräßliche
 Trophäe wird den Eltern der Braut überreicht, gleichsam als ein
 Beweis dafür, daß die körperliche und moralische Kraft des Werb-
 erden, eine Frau zu beschämen. Natürlich treibt dann der Ehrgeiz
 die Kopfläger weiter, und fast eines Kopfes bilingen sie vier oder
 fünf nach Hause und ernten Ruhm und Ehre.

— **Das Grab der Mrs. Edda.** In einem prunkvollen Gräber-
 gewölbe des Neum Auburn-Friedhofes von Cambridge in Amerika
 ruhen nun die irdischen Reste von Mrs. Mary Sofer G. Edda, der
 Kaiserin und des Oberhauptes der „Christlichen Wissenschaft“. Noch
 aber hat der Sarkophag nicht seinen endgültigen Platz in der Gruft
 gefunden, an der Fertigstellung des Gewölbes wird noch gearbeitet.
 Es unterliegt sich von anderen letzten Ruhestätten dadurch, daß
 große Apparate für elektrisches Licht, Telephonleitungen und Bequem-
 lichkeiten für die Wärter geschaffen werden, die als hündige Wache
 dafür sorgen, daß der Körper der verstorbenen Gesundheitsfürstin nicht
 entführt wird. Tag und Nacht erfährt das Gewölbe im besten
 Lichterglanz. Das Telephon ist nicht dem allgemeinen Fernsprechnetz
 angeschlossen, die Nummer ist nur den Leitern der Kirche bekannt.
 Wenn Mrs. Edda, wie viele ihrer Anhänger glauben, wieder auf-

steht, wird sie ihre Gezeiten sofort davon telephonisch verständigen
 können.

— **Kindergarten in der Kirche.** Auf einen sehr eigentümlichen Ein-
 fall ist ein Geistlicher in Remscheid gekommen. Mit Verdrüss hat
 er wahrgenommen, daß jüngere Frauen, Mütter in bescheidenen Ver-
 mögensverhältnissen, fast immer dem Gottesdienst fernblieben, mochten
 sie vor der Ehe noch so regelmäßige Kirchgängerinnen gewesen sein. Er
 erkundigte sich bei mehreren nach der Ursache, und jedesmal wurde ihm
 zum Bescheid: Wir können uns kein Mädchen für unsere kleinen Kinder
 halten und wagen es doch nicht, sie unbeaufsichtigt zu Hause zu lassen;
 ebensoviele Frauen wie sie mit uns nehmen, denn sie würden den
 Gottesdienst hören. Der Pastor dachte der Sache nach. Bald darauf
 unternahm er zahlreiche Hausbesuche, und das Ergebnis war, daß
 er am nächsten Sonntag von der Kanzel verkündete und an der Kirche-
 für anhängen ließ: Ihr lieben Mütter, kommt getrost zum Gottes-
 dienst und bringt eure Kinder mit, junge Mädchen werden sich ihnen
 widmen. So geschieht es denn seitdem. Ein zur Kirche gehöriger
 Nebenraum ist für die ganz kleinen Kinder zur Struppe eingerichtet, ein
 zweiter für die größeren zum Kindergarten. In beiden sorgen die
 jungen Mädchen der Gemeinde teils für Aufsicht, teils für Beschäfti-
 gung u. Unterhaltung ihrer Pflänzlinge, in regelmäßiger Abwechslung,
 so daß nur alle sechs Wochen an die einzelnen die Aufsicht übertrag-
 werden. Gottesdienst zu versäumen und bei den Kleinen zu helfen. Ein-
 bedrängte Spielfächer aller Art nebst Bilderbüchern und Beschäftigungs-
 mittel haben ihren Weg aus den Häusern in den Kirchengarten ge-
 funden, und die neue Veranstaltung bewährt sich als eine sehr wert-
 volle Ergänzung der kirchlichen Einrichtungen. Sie hat sich bereits in
 mehreren Unionstaaten eingebürgert.

— **Die sechs größten Städte.** Nach den letzten Volkszählungs-
 resultaten besitzen sich die Einwohnerzahlen der sechs bedeutendsten
 Städte folgendermaßen: London 4 833 338 (mit Vororten 7 Millionen),
 Newyork 4 766 883, Paris 2 763 369 (mit Vororten 3,9 Millionen),
 Berlin 2 061 000 (mit Vororten 2 697 000), Chicago 2 185 263, Wien
 2 000 000 Einwohner. Berlin steht also an vierter Stelle, wenn man,
 was das einzig Richtige ist, auch die unmittelbar mit der Stadt ver-
 bundenen Vororte in das Gebiet der Statistik einbezieht.

— **Aus den Megendorfern.** Was! Warum ist denn Ihr Mann
 so müde? — Der hat sechs Wochen keine Arbeit gehabt! — Ich
 denke, das paßt ihm gerade so! — Na eben, heut hat er wieder welche
 gefreigt!
 O k e n o m i s a. Wann hat dir dein Bräutigam gesagt, daß er das
 Verhältnis mit dir lösen will? — Diebstahl! — Weiter abwärts, als
 wir bereits an der Haustür standen; (empört) quert hat er noch tüchtig
 geackert, der schlechte Kerl!
 I n v e r s e r e n. Patient: Sie scheinen sich ganz besonders für
 meine Krankheit zu interessieren. Der Doktor? — Ich leugne es
 nicht, ein außerordentlich interessanter Fall! — Oh, was zahlen Sie
 denn da für die Behandlung?
 P a t i e n t. Was hat ihr denn getan, als der Prinz mit seinem
 Zweifelder abhürzte? — Doch! hab'n wir gefreigt!

— **Anfrischer Tatertapp.** Köln, 18. Jan. Hier
 wurde gestern ein Einbrecher auf frischer Tat ertappt, der, als ein
 Schuttmann und Passanten seine Verfolgung aufnahmen, auf den
 Schuttmann feuerte und ihn schwer verletzte. Es gelang dem Ein-
 brecher zu entkommen. In einem zweiten Falle griffen über-
 raschte Einbrecher zu den Revolvern und legten auf einen Schut-
 tmann an. Ehe ein Schuß gefallen war, gelang es dem Beamten,
 die Burichen zu fesseln und zu verhaften.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 enthält leicht Gutachten hervorrufender Chemiker keinerlei schädliche Bestandteile
 und fördert die Haltbarkeit der Wäsche. Seit 30 Jahren überall erhältlich.

 Marke **Schwann**

Unsere aussergewöhnlichen Angebote im diesjährigen Inventur-Ausverkauf!

Der
Inventur-Ausverkauf
dauert nur noch
:: kurze Zeit! ::

Es kommen
ganze Berge
von Waren
zum Verkauf!

Tausende
haben diese
Gelegenheit benutzt.
Darum zögern Sie nicht.

Aus der Herren-Abteilung:

Einen Posten Herren-Anzüge Sacco-Fazons, modern geschnitten Inventurpreis Mk. 790	Einen Posten Herren-Paletots und Ulster solide und moderne Qualitäten angefertigt in I- und II-reihig Inventurpreis Mk. 1500	Zwei Posten Gehrock-Anzüge elegante Stoffe Inventurpreis Mk. 45.- und 2600
Einen Posten Herren-Anzüge braune und gelbliche Farbe bisher 24.- bis 35.- Inventurpreis Mk. 1200	Einen Posten Herren-Paletots und Ulster aus ganz guten Qualitäten in eleganter Verarbeitung, viele ganz auf Seide gearbeitet Inventurpreis Mk. 2500	Einen Bauch-Hosen für korpulente Herren Posten bis 125 cm Bund- weite, ohne Rücksicht auf den bauh. Preis Serie I Serie II Serie III 300 500 800
Zwei Herren-Anzüge nur ausschlies- lich gute Qualit. früherer Saison früher bis Mk. 40.- und 50.- Inventurpreis Mk. 20.- und 1500	Einen Hock-Anzüge nur in schwarz und einreihigen Facons weil einzelne Sachen, regul. Preis bis Mk. 50.- Inventurpreis Mk. 1800	Einen Manchester-Arbeits-Hosen in verschiedenen Farben alle Grössen Mk. 228
Einen Posten Schüler-Pelerinen aus grauen Lodenstoffen, jetzt eingeteilt in Serien Länge 80-115 350 Länge 60-75 250 durchweg Mk.	Einen Posten Herren-Paletots in helleren Farben Inventurpreis Mk. 600	Einen Bauch-Paletots grossen Posten für beleibte und sehr kor- pulente Herren (Brustweite 106 bis 140 cm) leichte, halb schwere und ganz schwere Qualitäten aus dunkl- mittel- und hell- farbigen Stoffen nur guter Qualität; hierunter Paletots, die den doppelten Wert haben Inventurpreis Mk. 25. und Mk. 1500

Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

Einen Posten Knaben-Anzüge aus farbigen Zwirn-Buckskin und blauen Cheviots, ganz enorm billig Inventurpreis Mk. 185	Einen grossen Posten Knaben-Leib-Hosen Grössen 1-7, aus Ia. Buckskin-Besten gearbeitet, zum Ansehen jedes Stück Mk. 110	Einen Norfolk-Anzüge in allen Grössen für Knaben von 9 bis 16 Jahren enorm billig .. Inventurpreis Mk. 800
Einige Knaben-Anzüge Schulfazons aus kräftigem Buckskin (abetaft billig Gr. 1 200 mit 15 Pfg. Inventurpreis Mk. Steigerung	Einen grossen Posten Manchester-Leib-Hosen beste Stoffe, alle Grössen 2-7 durchweg Mk. 145	Einen Jünglings-Anzüge Grösse 30-43 aus modernen Stoffen I- und II. Inventurpreis Mk. 1200
Einen Schul-Anzüge besonders praktische Schul- Anzüge aus guten Strapazierstoffen Inventurpreis Mk. 290 mit 20 Pfg. Gr. I Steigerung	1 Herren-Manchester-Knaben-Anzüge posten mit Marineabzeichen und Goldknöpfen mit 35 Pfg. pro Grösse 350 mit 35 Pfg. pro Grösse Steigerung	Einen Knaben-Pyjacks- u. Paletots nur bessere Qualitäten in den Preisgruppen bis Mk. 15.- bedeutend reduziert Mk. 700
Einige Knaben-Anzüge aus feinsten Qualitäten, Blusen, Mozart- und Kiebel Anzüge bis Mk. 30.- Inventurpreis Mk. 10.-, 790 und 650	Einen Posten Leibchen-Hosen aus Waschstoffen (einz. Anzüge hosen) alle Grössen in farbig. . . 40 Pfg.	Mehrere Knaben-Pyjacks u. Paletots ebenfalls sol. Qual., jetzt in Serienpreisen Serie I 250 Serie II 350 Serie III 500
Einen grossen Posten Knaben-Leib-Hosen Grössen 1-7, aus Stoffresten gearbeitet, mit dopp. Stoffleib, sehr haltbare Qualität jedes Stück 75 Pfg.	Einige Hundert Knaben-Woll-Blusen genau zur Hälfte des angegebenen Preises.	Aussergewöhnlich billige Offerte! Einen grossen Posten Schüler-Knie-Hosen für das Alter von 8-14 Jahren Mk. 250, 175, 150 und 125
Ein grosser Ia. Dreil-Wasch-Anzüge in erstkl. Konfektion, mit abknöpfbaren Überkragen, vorzüg. Gr. 0-10 alle Grössen Mk. 350 Wir bieten hierin etwas nie Vorkommendes	Ein grosser Posten Lüster-Blusen-Anzüge Bluse und Hose ganz gefüttert, mit grossen abnehmbaren Überkragen sonst bis 15.- kostend jetzt alle Grössen 590	3 Posten Knaben-Wasch-Anzüge Serie I Serie II Serie III 90 Pfg. 150 250

Aus der Loden- und Sport-Abteilung

Einen Posten Sport-Anzüge aus ge- mischten Lodenstoffen, mit langer oder kurzer Hose, ganz besonders billig Inventurpreis Mk. 1400	Einen Posten Loden-Pelerinen aus grauem Ia. halbschweren Loden bis 145 cm lang Inventurpreis Mk. 840	2 Serien Gummimäntel Serie I Mk. 14.- Wert bis Mk. 22.00 Serie II Mk. 20.- Wert bis Mk. 28.00 Helle Covercoat-Farben, in moderner hochgeschlossener Form.
Einen Sport-Anzüge einzelne nicht mehr in Ser- menten vorrätigen: Facens bis 35 Mk. mit Manschetten od. langer Hose Inventurpreis Mk. 1900	Unsere Vorrat Schlaftröcke nur bessere Qualitäten, in der Preisliste bis 33 Mk. Inventurpreis Mk. 20 und 1200	4 Serien Herren-Fantasio-Westen Serie I Mk. 1.90 Wert bis Mk. 4.00 Serie II Mk. 3.00 Wert bis Mk. 7.00 Serie III Mk. 5.00 Wert bis Mk. 10.00 Serie IV Mk. 7.00 Wert bis Mk. 16.00
Zwei Loden-Joppen die ganz be- sonders vor- trifflhaft sind. Diese Joppen sind aus benahbe unverwundlichen Qualitäten angefertigt und warm gefüttert Inventurpreis Mk. 800 und 600	Einen Posten Bozoner Loden-Mäntel I- Qualität durchweg Mk. 1500	Einigen Knaben-Kittel-Anzüge für das Alter von 3-4 1/2 Jahren (nur Waschstoffe) Serie I 275 Serie II 390 Serie III 500 Mk. Mk. Mk.

Die Grössen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Grössen verkauft. — Kleine Änderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. — Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. — Keine Auswahlsendungen.

S 1, 1, Marktecke
MANNHEIM.

Gebrüder Wronker

S 1, 1, Marktecke
MANNHEIM.